

# EIKE-Aktion

## Medienflops: Medien-Enten über Klima & Energie

Redaktion und Inhalt  
von  
Michael Limburg (Dipl.-Ing.)  
Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke (Diplom-Physiker)  
Klaus-Eckart Puls (Dipl.-Meteorologe)  
März 2009

### Vorwort

Den meisten Mediennutzern ist unbekannt, dass zwischen Klima-Fakten und Klima-Medienberichten fast immer eklatante Widersprüche bestehen. Hiervon sind nicht nur lokale Zeitungen, sondern insbesondere renommierte überregionale Periodika, wie beispielsweise DIE ZEIT, die SÜDDEUTSCHE Zeitung, der SPIEGEL, FOCUS usw., sowie Fernsehen und Online Angebote betroffen. Oft stellen klima- und energierelevante Beiträge die wissenschaftlichen Fakten völlig auf den Kopf!

**EIKE**, das **Europäische Institut für Klima und Energie**, ein eingetragener Verein ([www.eike-klima-energie.eu](http://www.eike-klima-energie.eu)), der **keine Zuwendungen aus Industrie oder irgendeiner Interessengruppe** erhält, ist der Meinung, dass Redakteure, die über Klimathemen berichten, eine besondere Verantwortung tragen und fordert sie daher zu besonders sorgfältigen Recherchen bei ihren Klimabeiträgen auf. Solche Recherchen werden von den Redakteuren aber in der Regel nicht vorgenommen.

EIKE vertritt die Umwelt- und Naturschutzstandpunkte

- Ressourcenschonung
- Luft- und Wasserreinhaltung
- Schutz der Wälder, der Artenvielfalt und der Weltmeere
- effiziente, wirtschaftlich sinnvolle, sichere und umweltschonende Methoden der elektrischen Energieerzeugung, des Transportwesens (Auto, Bahn, Flugzeug) usw.

EIKE wendet sich aber strikt gegen alle Maßnahmen

- die nur auf der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Treibhausthese beruhen und die man ohne diese Hypothese nicht durchführen würde
- die nichts mit wahren Naturschutz zu tun haben
- die dem Bürger nichts nützen und nur unsere Volkswirtschaft schädigen
- die nur ideologisch, nicht aber wissenschaftlich begründbar sind
- die bestimmten Industriezweigen nur durch staatliche Subventionen zum Überleben verhelfen, deren Produkte weder nachhaltig, noch umweltschonend noch technisch-wirtschaftlich sinnvoll sind, wie z.B. die Photovoltaik oder Windräder

Der Problemkomplex Klimawandel und anthropogenes CO<sub>2</sub> darf ausschließlich auf der Basis von gesicherten Erkenntnissen behandelt werden, die den wissenschaftlichen Berichten des IPCC<sup>1),4)</sup>, des

NIPCC<sup>19)</sup>, des ICSC<sup>18)</sup>, der Klima-Fachliteratur und/oder den Verlautbarungen der Wetterdienste zu entnehmen sind. **Ideologische oder politische Motive** dürfen im Gegensatz zur deutschen Klima- und Energiepolitik **keine** Rolle spielen.

Die deutschen Medien werden der Forderung von EIKE nach strikter Sachlichkeit – von wenigen unbeachteten Ausnahmen abgesehen - in keiner Weise gerecht. Da die Medienberichte über den Klimawandel inzwischen zu erheblicher Verunsicherung und Verängstigung weiter Bevölkerungskreise geführt hat und Leserbriefe an Zeitungen mit Falschmeldungen angesichts der Klima-Hysterie fast aller Medien kaum noch veröffentlicht werden, hat sich EIKE zur Aktion "**Medienflops: Medien-Enten über Klima & Energie**" entschlossen. Ziele der Aktion sind:

1. Die langfristigen, klimarelevanten und meteorologischen Daten werden den sachlich falschen Klimaberichten gegenübergestellt, so dass der Leser objektiv selber urteilen kann. Die **Fakten** werden an Hand der oben aufgeführten wissenschaftlichen Institutionen sowie den Verlautbarungen der Wetterdienste belegt.
2. Die zum Artikel gehörenden Daten, wie Name der Zeitung, Erscheinungstag, Autor usw. werden veröffentlicht. Die verantwortlichen Journalisten sollen sich ihrer Bringschuld bewusst werden und zukünftig gründlicher recherchieren. Das angestrebte Ziel von EIKE ist es, die richtige Reihenfolge **von den Fakten zum subjektiven Meinungsurteil** (nicht umgekehrt) wieder herzustellen.
3. Jeder Einzelbericht wird je nach "Gewicht" des berichteten Unsinnns mit bis zu 3 **Zitronen** bewertet.

Da in vielen Medien-Falschmeldungen oft gleichlautende Standardbehauptungen wiederholt werden, werden nicht in jedem beschriebenen Einzelfall die betreffenden Richtigstellungen individuell formuliert. Unter 2. und im Anhang sind hier die Richtigstellungen für die häufigsten Standardbehauptungen zusammengestellt, auf die dann im Einzelfall verwiesen wird. **Es wird empfohlen, diese Richtigstellungen zuerst zu lesen.**

Um den betroffenen Redaktionen und Redakteuren in offenem Dialog Gelegenheit zur Erwiderung oder zur Korrektur ihrer Aussagen zu geben, werden sie von EIKE per E-Mail angeschrieben und um Kommentar zu ihrer Veröffentlichung gebeten. Dieser Kommentar wird hier unter jedem Beitrag veröffentlicht bzw. „keine Rückmeldung“ vermerkt. Das Standardanschreiben von EIKE an die Medienredaktionen lautet wie folgt:

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*in Ihrer (...Zeitschrift, Online-Journal, o.ä...) vom (...Datum...) wurde in dem Beitrag (...Titel des Beitrags...) folgendes gemeldet: (...Zitat...). EIKE, das Europäische Institut für Klima und Energie als unabhängiger, eingetragener Verein, der keine materielle Unterstützung aus Industrie oder irgendeiner anderen Interessengruppe erhält, ist anlässlich seiner Aktion "**Medienflops: Medien-Enten über Klima & Energie**" auf Ihren Beitrag aufmerksam geworden und hat auf seiner Webseite [www.eike-klima-energie.eu](http://www.eike-klima-energie.eu) hierüber berichtet. Der Bericht ist dieser E-Mail als Anhang beigefügt, Ihr Beitrag befindet sich auf S. (...Seitenzahl...). Die Grundlage unserer Kritik sind die wissenschaftlichen Publikationen des IPCC ([www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch)), des NIPCC (<http://www.sepp.org/publications/NIPCC-Feb%2020.pdf>), des ICSC ([www.climate-science-international.org](http://www.climate-science-international.org)), die Klima-Fachliteratur und die Verlautbarungen der offiziellen*

*Wetterdienste. Wir bitten um Ihren Kommentar zu unseren Anmerkungen, der dann unserem Bericht über Ihren Beitrag hinzugefügt wird. Bei ausbleibender Antwort wird „kein Kommentar“ vermerkt.*

*Mit freundlichen Grüßen*

Besucher der EIKE-Seite werden aufgefordert sich an der Aktion "**Medienflops: Medien-Enten über Klima & Energie**" zu beteiligen, indem sie auf Medien-Falschmeldungen aufmerksam machen (wenn möglich, den betreffenden Artikel mit Erscheinungsdaten scannen und uns per E-Mail zusenden). Eine umfassende Durchforstung des deutschen Medien- oder Blätterwaldes ist wegen unserer begrenzten personellen Ressourcen weder angestrebt noch möglich. Vielleicht kann nach Abschluss eines Jahres von Besuchern der EIKE-Seite über die "schönsten" Klima-Zitronen abgestimmt werden. Im Anhang wird den Gründen für die Falschmeldungen nachgegangen, am Schluss des Beitrags findet sich die Literaturzusammenstellung.

# Inhalt

<b>1</b>	<b>„MEDIEN-ENTEN ÜBER KLIMA UND ENERGIE“</b>	<b>6</b>
1.1	KLIMA-BEITRÄGE VON UNTERNEHMEN	6
1.1.1	BAYER AG	6
1.1.2	Deutsche Telekom	6
1.2	FOCUS	7
1.2.1	FOCUS Wissen, 20.9.08	7
1.2.2	FOCUS-Online am 21.2.09	8
1.2.3	FOCUS-Online am 25.2.09	8
1.2.4	FOCUS-Online am 24.2.09	9
1.3	FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG	10
1.3.1	FAZ am 31.8.07	10
1.3.2	FAZ am 14.9.07	11
1.3.3	FAZ am 14.9.07	11
1.3.4	FAZ am 30.1.09	11
1.3.5	FAZ am 7.2.09	12
1.4	NATIONAL GEOGRAPHICS	13
1.5	NORDSEE-ZEITUNG	14
1.5.1	NZ am 7.12.08	14
1.5.2	NZ am 30.01.09	14
1.6	OSTFRIESEN-ZEITUNG	15
1.6.1	OZ am 6.12.08	15
1.7	DER SPIEGEL	16
1.7.1	SPIEGEL am 15.12.08	16
1.7.2	Spiegel-Online vom 15.03.06 – 23.01.09	16
1.8	SÜDDEUTSCHE ZEITUNG	18
1.8.1	SZ am 3.12.07	18
1.8.2	SZ am 13.12.08	18
1.8.3	SZ am 16.12.08	20
1.8.4	SZ am 17.12.08	20
1.8.5	SZ am 8.2.09	20
1.9	RHEIN-NECKAR-ZEITUNG	21
1.9.1	RNZ am 29.9.08	21
1.10	VDI-NACHRICHTEN	22
1.10.1	VDIN am 2.10.08	22
1.10.2	VDIN am 30.1.09	22
1.11	DIE ZEIT	24
1.11.1	ZEIT am 12.4.07	24
1.11.2	ZEIT-Online am 18.01.08	24
1.11.3	ZEIT-Online am 20.01.08	25
1.11.4	ZEIT am 20.11.08	25
<b>2</b>	<b>RICHTIGSTELLUNGEN VON UNZUTREFFENDEN STANDARDBEHAUPTUNGEN</b>	<b>27</b>
2.1	ZUNAHME VON EXTREMWETTERN DURCH KLIMAWANDEL	27
2.2	ZUNAHME VON MEERESSPIEGELHÖHEN DURCH KLIMAWANDEL	28
2.3	ARKTIS-EIS	29
2.4	DIE JÜNGSTE GLOBALE ABKÜHLUNG	30
2.5	DEUTSCHE CO <sub>2</sub> -EINSPARUNGEN ALS GLOBALE ERWÄRMUNGSBREMSE	30
2.6	PHOTOVOLTAIK	31
2.7	WINDRÄDER	32
<b>3</b>	<b>ANHÄNGE</b>	<b>33</b>
3.1	KLIMA-FALSCHBERICHTE, ADVOCACY-EXPERTEN UND MEDIEN	33
3.2	IST ANTHROPOGENES CO <sub>2</sub> KLIMASCHÄDLICH ODER NICHT?	34
3.3	DIE CO <sub>2</sub> -HYPOTHESE ALS POLITISCHER HEBEL	35

3.4	KLIMALEUGNER, SKEPTIKER, AUßENSEITER? .....	35
3.5	KLIMAWISSENSCHAFT, EVIDENZ, WAHRHEIT? .....	37
<b>4</b>	<b>LITERATURNACHWEISE.....</b>	<b>38</b>

# 1 „Medien-Enten über Klima und Energie“

## 1.1 Klima-Beiträge von Unternehmen

### 1.1.1 BAYER AG

Artikel	BAYER AG, Broschüre zum Klimawandel, <a href="http://www.klimaschutz.bayer.de/de/vorwort-des-vorstandes.aspx">http://www.klimaschutz.bayer.de/de/vorwort-des-vorstandes.aspx</a>
aus dem Inhalt	<p><u>Altes Vorwort</u>            der globale Klimawandel gehört zu den beherrschenden Themen unserer Zeit. Seine Auswirkungen auf unsere Lebensbedingungen sind erheblich: Öko-Systeme und Tierarten verschwinden, extreme Wetterereignisse nehmen zu, Gletscher schmelzen, der Meeresspiegel steigt...</p> <p><u>Inzwischen aktualisiertes Vorwort</u>            ... Es gibt inzwischen keinen Zweifel mehr, dass der Klimawandel im Gange ist. Wir bei Bayer begrüßen daher die intensive Auseinandersetzung mit dem Klimaschutz, zumal wir diese ökonomische und ökologische Herausforderung seit langem selbst sehr ernst nehmen....</p>
Fakten	unter 2.1, 2.2, 2.3
Kommentar	Der Unterschied zwischen früherem und aktuellem Vorwort der BAYER-Broschüre ist vielsagend. Die BAYER AG beschäftigt unzählige Naturwissenschaftler. Ganz offensichtlich fiel die Falschaussage des alten Vorworts auf und wurde stillschweigend beseitigt. Die „Klima-Initiativen“ der BAYER AG sind nachvollziehbar, denn kein großes deutsches Unternehmen kann es sich aus Gründen der Publicity heute mehr leisten, nicht vollmundig für „Klimaschutz“ einzutreten. Der Satz „Es gibt inzwischen keinen Zweifel mehr, dass der Klimawandel im Gange ist“ ist eine Plattitüde, denn konstantes Klima ist <b>unmöglich</b> , es gab, gibt und wird immer Klimawandel geben.
Zitronen	wegen der Korrektur des alten Vorworts – keine Zitrone

### 1.1.2 Deutsche Telekom

Artikel	Tecom am 24.2.09 auf ihrer Internet-Webseite
aus dem Inhalt	„2009 könnte neues Hitzerekordjahr werden: Das vergangene Jahr war das neuntwarmste Jahr. Klimaforscher rechnen bald mit einem El Niño, der neue Rekorde wahrscheinlich macht“
Fakten	unter 2.4
Kommentar	Explizit falsch ist die Tecom-Aussage nicht, denn irgendein Ereignis vermuten kann man immer. Die Frage muss lauten, wie wahrscheinlich das Eintreten des in Rede stehenden Ereignisses ist. Und hier ist den Tecom-Leuten die jüngste globale Abkühlung, die etwa seit 9 Jahren in zunehmender Intensität abläuft, noch völlig entgangen. Ob 2009 ein Hitzerekordjahr wird, ist trotz eines erwarteten El Niño unwahrscheinlich, leider sind eher Kälterekorde (s. bereits die sehr kalten Winter 07 und 08, zunehmendes Arktis-Eis etc.) zu befürchten. Die Tecom wollte verständlicherweise eben auch einmal etwas zur allgemeinen Klima-Hysterie beitragen dürfen und nicht immer abseits stehen. „Si tacuisses philosophus mansisses“ kann man dazu nur sagen.
Zitronen	

## 1.2 FOCUS

Der FOCUS bzw. FOCUS-Online liegt auf der üblichen Klima-Hysterie-Linie und reiht sich damit zwanglos in den deutschen Blätterwald ein. Mittlerweile liegt zwar die Betonung von FOCUS-Online immer noch auf Berichten über die Aussagen von extremen Advocacy-Klimaexperten, etwa des US-Forschers James Hansen, der für seine überzogene CO<sub>2</sub>-Katastrophentrommelei bekannt ist. Es ist aber auffällig, dass sich der FOCUS hier zumindest um sachlich distanzierte Schilderungen bemüht. Inzwischen erscheinen gelegentlich sogar kritische, gut recherchierte Artikel, stellvertretend in FOCUS-Online am 24.2.09 „Klimaerwärmung oder Kaltzeit“ oder am 12.1.2009 „Von wegen Polschmelze“. Dies ist bemerkenswert, weil sich dieses Blatt damit vorsichtig einem allgemeinen Trend entgegenzustellen scheint. Die zukünftige Redaktionspolitik der Klimaberichterstattung wird spannend. Wird es der FOCUS wagen, auf eine Linie einzuschwenken, die sich kritischer gegenüber den IPCC-Katastrophenpropheten positioniert und damit ausschließlich die realen wissenschaftlichen Fakten in seinen Berichten zu berücksichtigen? Nebenbei: die FOCUS-Redakteure sollten sich die Leserzustimmungen der einzelnen Artikeln genauer ansehen, insbesondere im FOCUS-Online ab dem 24.2.09. Der einzige sachlich gute Artikel „Klimaerwärmung oder Kaltzeit“ erhielt die höchste Bewertung. Leser sind offensichtlich nicht so naiv, wie angenommen.

### 1.2.1 FOCUS Wissen, 20.9.08

Artikel	FOCUS Wissen, 20.9.08
aus dem Inhalt	<p>Neue Satellitendaten und Messungen belegen einen dramatischen Eisrückgang in der Arktis. (Focus Wissen, 20.9.08)</p>  <p>Schmelzende Pole Mensch als Schuldiger überführt</p>
Fakten	unter 2.3
Kommentar	<p>Das vom FOCUS gezeigte Bild besitzt keinen Informationswert. Der verantwortliche Wissenschaftsredakteur, Michael Odenwald, ist Fachjournalist und daher zu ordentlichem Recherchieren befähigt. Die Zunahme der arktischen Eisbedeckung war aus dem Internet im Sept. 08 längst bekannt, ebenfalls die bereits vor etwa 8 Jahren einsetzende, erneute globale Abkühlung (s. unter 2.4). Inzwischen wird aber gelegentlich korrekt und bemüht sachkundig über die globale Erwärmung berichtet. So schreibt der FOCUS-Online zutreffend am 12.1.2009 „<b>Von wegen Polschmelze:</b>“</p> <p>„Das Meereis hat sich in den letzten Monaten stark erholt, die weltweite Situation gleicht nun wieder der im Jahr 1979. Seit September nimmt das Eis am Nordpol rasant zu - es ist der schnellste Anstieg seit Messbeginn. Die Daten liefert das Arctic-Climate-Research-Zentrum der Universität Illinois anhand von Satellitenbeobachtungen der Polarregion. Anfang 2008 befürchtete man noch, der Nordpol werde bald komplett geschmolzen sein. Durch tiefe Temperaturen und schwache Winde regenerierte sich das Vorkommen stattdessen. Viele Experten unterschätzten die Wachstumsgeschwindigkeit neuer, noch dünner Eisblöcke. Die frischen Schichten schmelzen im Vergleich zu älteren langsamer, da auf ihnen noch wenig Schnee liegt, der die kalte Luft abhält.“</p>
Zitronen	wegen der späteren Korrektur des FOCUS: keine Zitrone

### 1.2.2 FOCUS-Online am 21.2.09

<b>Artikel</b>	FOCUS Online, gelesen am 21.2.09: „Obama bleiben 4 Jahre“ „Bedrohte Region vor der Haustür“ „Waldsterben mit fatalen Folgen“ „Klimawandel bereits jetzt unumkehrbar“
<b>aus dem Inhalt</b>	Die genannten Artikel berichten über populär gestaltete Klima-Veröffentlichungen von Advocacy-Forschern, die aus wissenschaftlichen Studien nur die zu ihrer Sicht passenden Details herausholen, aus dem Zusammenhang reißen, isoliert überhöhen und dann als gesicherten Trend „verkaufen“. Der US-Klimatologe James Hansen darf als Prototyp eines solchen Advocacy-Forschers bezeichnet werden (in Deutschland sind es die Professoren Stefan Rahmstorf und Hans-Joachim Schellnhuber vom PIK). Die Aussagen der oben genannten FOCUS-Artikel sind gleichlautend: die Erde steuert auf eine Klimakatastrophe, verursacht durch anthropogene CO <sub>2</sub> -Emissionen, zu.
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5 und Anhang 3</a>
<b>Kommentar</b>	Die FOCUS-Berichte geben die Auffassung von Advocacy-Forschern ohne kritische Anmerkungen wieder. Angesichts der im FOCUS vorhandenen Expertise ist dies nicht nachvollziehbar. Zumindest auf die vom IPCC in seinen wissenschaftlichen Berichten veröffentlichten Klima-Fakten, die mit den grassierenden Falschaussagen nichts zu tun haben, hätte der FOCUS hinweisen müssen.
<b>Zitronen</b>	

### 1.2.3 FOCUS-Online am 25.2.09

<b>Artikel</b>	FOCUS Online, 25.2.09: „Meeresspiegel steigt schneller“
<b>aus dem Inhalt</b>	„die Meeresspiegel <b>könnten</b> bis zur Jahrhundertwende um bis 1,5 m ansteigen. Ganze Landstriche würden vom Wasser verschluckt“
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.2</a>
<b>Kommentar</b>	Die Artikel-Überschrift ist eine unentschuld bare <b>Falschmeldung des FOCUS</b> , weil die Meeresspiegel bis heute keineswegs schneller angestiegen sind. Bei den Anstiegsmeldungen handelt es sich, wie immer, um fiktive <b>Prognosen</b> . Solche Artikel sind das bedruckte Papier solange nicht wert, bis das „könnte“ sachlich belegt wird. Diesen Beleg gibt es aber nicht. Zu der „Meeresspiegel-Standardmeldung“ des FOCUS kann daher hier nur (wegen der Weigerung nicht nur der FOCUS-Redakteure, die wissenschaftlichen Berichte des IPCC zur Kenntnis zu nehmen) die „Standardaufforderung“ hinzugefügt werden, endlich die „Standardfakten“ unter 2.2 zu lesen.
<b>Zitronen</b>	

1.2.4 FOCUS-Online am 24.2.09

<b>Artikel</b>	FOCUS Online, 24.2.09: „Fünf Anlässe zur Sorge“
<b>aus dem Inhalt</b>	„Dennoch genügen bereits geringere Temperaturanstiege als noch zu Beginn dieses Jahrzehnts angenommen, um bedrohte Tier- und Pflanzenarten auszulöschen oder starke Hitze- und Dürreperioden auszulösen“
<b>Fakten</b>	alles unter 2. und 3.
<b>Kommentar</b>	<p>Aus diesem Artikel spricht die sich immer mehr ausbreitende Panik der politischen Führung des IPCC. Panik nämlich wegen der seit ca. 9 Jahren gemessenen globalen Abkühlung (s. unter 2.4), die sämtliche globalen Erhitzungsszenarien und die anthropogene CO<sub>2</sub>-Hypothese allmählich in immer kälteren Wintern, die auch schon in Deutschland zu spüren sind, sowie in zunehmendem Polareis einfrieren lässt. Umso lauter muss die IPCC-Katastrophentrommel geschlagen werden. Warum nun sogar schon <b>geringere</b> Temperaturerhöhungen, wie sie in den seit jeher auftretenden, natürlichen Klimaänderungen absolut normal sind, ganze Tierarten auszulöschen in der Lage sein sollen, kann das IPCC nur noch dem FOCUS oder Leuten „verkaufen“, die ihren Verstand gleich nach dem Schulabschluss an der Garderobe abgegeben haben.</p> <p>Ein Tip daher für die FOCUS-Redakteure, die willens und in der Lage sind, noch ein Buch zu lesen: Eine sachgerechte Beurteilung von klimaerwärmenden Einflüssen auf die deutsche Flora und Fauna findet sich im Buch „Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“ von Josef Reichholf, Ordinarius für Biologie an der Uni München. Der FOCUS-Artikel ist erbärmlich und glänzt durch völliges Fehlen jedweder Sachkenntnis oder Recherche beim verantwortlichen Redakteur. Es ist peinlich, solch einen Mega-Unsinn in einer Rubrik, die sich „Wissen“ nennt, zu veröffentlichen.</p>
<b>Zitronen</b>	

### 1.3 Frankfurter Allgemeine Zeitung

Die Redaktion der FAZ ist in der Klimaberichterstattung ersichtlich in zwei gegensätzliche Meinungsfraktionen gespalten. Unbelegte Katastrophenmeldungen, wie sie aus anderen deutschen Medien weit geringeren Niveaus als dem der FAZ bekannt sind, wechseln sich mit gut recherchierten, dem allgemeinen Medientrend widersprechenden Beiträgen ab. Insbesondere veröffentlicht die FAZ von Zeit zu Zeit auch Leserbriefe, die sich sachlich-kritisch zur Klima-Hype äußern.

#### 1.3.1 FAZ am 31.8.07

<b>Artikel</b>	FAZ am 31.8.07: "Alles nur Klimahysterie?" von Prof. Stefan Rahmstorf
<b>aus dem Inhalt</b>	"Klimaexperten sind sich über die Ursachen des Klimawandels einig"
<b>Fakten</b>	im Anhang 3.4
<b>Kommentar</b>	<p>Prof. Rahmstorf ist als Wissenschaftler und medial im Mittelpunkt stehender Klimaexperte zu äußerster Sachlichkeit verpflichtet. Dieser Forderung wird er nicht gerecht, er muss vielmehr zur Gruppe der Advocacy-Experten gezählt werden, die wertfreie wissenschaftliche Erkenntnisse einseitig in Richtung ideologisch-politischer Zielsetzungen interpretieren und unbedenklich für ihre wissenschaftsfremden Ziele instrumentalisieren. Sie verstoßen damit gegen die zumindest früher einmal gültige Wissenschaftsethik, die eine Verwendung von wissenschaftlichen Ergebnissen oder gar von subjektiven Auslegungen dieser Ergebnisse für politische Zwecke strikt ausschließt. Rahmstorf wägt seine Formulierungen immer sorgfältig ab und vermeidet explizite Falschaussagen (hier: natürlich gibt es irgendwelche Klimaexperten, die sich einig sind), seine Aussagen kommen aber Falschaussagen gleich (hier: dem Leser wird suggeriert, es seien <b>alle</b> Klimaexperten gemeint). In gleicher fragwürdiger Weise geht er in seinem Internetbeitrag „Klimawandel - rote Karte für die Leugner“ vor, dessen Deckseite im Elbehochwasser watende Menschen zeigt, obwohl der Inhalt des Beitrags von <b>keinem</b> Zusammenhang zwischen Hochwasserereignissen und globaler Erwärmung berichtet. Rahmstorf ist in der deutschen Medienlandschaft für seine extremen Klima-Interpretationen, seine Herabwürdigungen selbst hochrangiger Wissenschaftskollegen, die anderer fachlicher Auffassung als er sind (den Klimaforscher und zugleich Meteorologen von bestem fachlichen Ruf, Prof. Malberg, ehem. Leiter des meteorologischen Instituts der FU Berlin, bezeichnet er beispielsweise in beleidigender Form als „pensionierten“ Meteorologen), und seine versuchte Beeinflussung von Zeitungsredaktionen bestens bekannt. Die FAZ hätte seine Falschaussage bemerken müssen, denn die unzählige Fachkritik am IPCC, die aus dem Internet zu entnehmen ist, kann den verantwortlichen FAZ-Redakteuren unmöglich entgangen sein.</p>
<b>Zitronen</b>	

### 1.3.2 FAZ am 14.9.07

Artikel	FAZ, Nr. 214, 14.9. 2007, Prof. Dr. Konrad Kleinknecht: "Hier gibt es nichts zu zweifeln"
aus dem Inhalt	"... unbestreitbar schließlich ist die Häufung der zerstörerischen Wirbelstürme höchster Intensität in den Zeiträumen von dreißig Jahren"
Fakten	unter 2.1
Kommentar	Prof. Kleinknecht ist Experimentalphysiker von bestem Fachruf auf dem Gebiet der Elementarteilchen (Preisträger der DPG). Ihm dürfte sauberes Recherchieren und Quellenstudium nicht fremd sein, daher ist seine Falschaussage nicht nachvollziehbar. Die FAZ-Redaktion hätte besser recherchieren müssen und sich nicht blind auf die von Kleinknecht geschriebene <b>grobe Fehlaussage</b> verlassen dürfen.
Zitronen	

### 1.3.3 FAZ am 14.9.07

Artikel	FAZ, Nr. 1, 24.1. 2009, Prof. Harald Welzer "Apo statt Kalypse"
aus dem Inhalt	"... gehen Städte in Extremwetterereignissen unter wie New Orleans ... die Klimaforscher geben noch maximal 7 Jahre zum umsteuern"
Fakten	unter 2.1
Kommentar	Harald Welzer ist Soziologe, daher ist viel Nachsicht angebracht. Dennoch, auch Soziologen könnten sich gelegentlich über die Fakten informieren. Die Wissenschaftsredaktion der FAZ sollte in der Lage sein, den von Herrn Welzer verzapften Unsinn zu erkennen und zu korrigieren.
Zitronen	

### 1.3.4 FAZ am 30.1.09

Artikel	FAZ, 30.1.09 im Wirtschaftsteil "Klimawandel rückt in den Hintergrund"
aus dem Inhalt	„Dabei hat gerade im vergangenen Jahr die weltweite Erwärmung wieder schlimme Folgen gehabt. Naturkatastrophen, insbesondere der Wirbelsturm „Ike“ in Amerika, verursachten einen Gesamtschaden von 220 Milliarden Dollar. Versichert davon waren nur 43 Milliarden Dollar. Damit war 2008 das bisher verheerendste Jahr seit 2005. Es könnte noch schlimmer kommen. Falls das Eis in Grönland zur Gänze schmelzen würde, kämen jene 2,6 Milliarden Menschen in Gefahr, die innerhalb einer 150-Kilometer-Zone entlang der Küsten leben.... Luis Moreno, der Präsident der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank, sagte in Davos, die Häufigkeit von Naturkatastrophen nehme seit Anfang der neunziger Jahre zu. Ein Land wie Honduras würde inzwischen im Durchschnitt alle vier Jahre getroffen. Die dichtere Besiedlung verstärkt nach seinen Worten die Schadensgröße. Neben Zurückhaltung bei neuen Ansiedlungen und besseren Schutzmaßnahmen empfahl Moreno, vermehrt auf Versicherungen zurückzugreifen, um die Schadensfolgen in Grenzen zu halten“
Fakten	unter 2.1, 2.2, 2.3 und 2.4
Kommentar	Der Artikel könnte aus der Feder einer großen Versicherungsgesellschaft stammen, die im Interesse saftiger Prämienanhebung naturgemäß allergrößtes Interesse an der Klima-Hysterie haben. Da insbesondere die FAZ als fast einzige überregionale Zeitung

	oft gut unterrichtet und kritisch über den Klimawandel berichtet, ist kaum nachvollziehbar, wie dieser Versicherungs-Propaganda-Beitrag ohne kritischen Kommentar durchgehen konnte.
Zitronen	

### 1.3.5 FAZ am 7.2.09

<b>Artikel</b>	FAZ, 7.2.09 In Gespräch: Marcel Brenninkmeyer, Vorstandsvorsitzender der Good Energies, „Klimawandel ist das am meisten unterschätzte Thema“
<b>aus dem Inhalt</b>	<p>„Seit drei Jahren liegen die Kohlenstoffemissionen über dem bisher als schlimmsten angenommenen Szenario zum Klimawandel, die das IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) entwickelt hat. Selbst im Szenario des günstigsten Falls wird sich die Erde bis zum Ende des Jahrhunderts um 2 Grad erwärmen. Damit dehnen sich die Ozeane mehr aus als das, was an Eis geschmolzen ist. Bei einer Erwärmung um 2 Grad steigt der Meeresspiegel um 1 Meter. Damit läge die Hälfte der Niederlande unter Wasser, New Orleans müsste gar nicht wieder aufgebaut werden. Auch Hongkong würde überflutet, die Hälfte der Stadt müsste umziehen. Auch China hat also ein Interesse am Thema Klimawandel. Ein Meter Anstieg des Meeresspiegels ist nur der günstigste Fall“.....</p> <p>„Solar wird in den kommenden Generationen zum größten Energieträger werden. Das hatte der Ölmulti Shell schon 1997 prognostiziert. Statt erwarteter Wachstumsraten von 15 Prozent im Jahr wächst die Solarenergie jedes Jahr um 35 Prozent, in den vergangenen Jahren sogar 50 Prozent. Für die Solarenergie spricht, dass sie zentral wie dezentral angewendet werden kann. Die Kosten der Installierung der Solarproduktion kann in den kommenden fünf Jahren halbiert werden. Parallel dazu steigen die Strompreise global im Durchschnitt jedes Jahr 8 Prozent. Nach diesem Szenario können etwa Italien, Australien, Japan und Kalifornien im Jahr 2012 Strom liefern, der bereits günstiger ist als die Kosten der konventionellen Kraftwerke“</p>
<b>Fakten</b>	Allgemeines im IPCC <sup>1),4)</sup> und NIPCC <sup>19)</sup> , speziell zum Artikel hier unter 2.1, 2.2 und 2.6
<b>Kommentar</b>	Herrn Brenninkmeyer ist es zu wünschen, dass er seinen „Klimaerguss“ nicht ernst meint und lediglich Publicity für sein Textilunternehmen im Sinn hat. Auf jeden Fall ist er gemäß seinen Ausführungen von der Klima-Fachliteratur völlig unberührt und besitzt auch von den technisch-wirtschaftlichen Grundlagen der elektrischen Stromerzeugung per Photovoltaik keine ernst zu nehmenden Kenntnisse. Die Hoffnungen der Photovoltaik-Branche können sich im Übrigen nur auf wirkungsvolle Hilfe seitens extrem-klima-ideologischer Politik gründen, denn mit sinnvollen wirtschaftlichen Kriterien hat diese Art der elektrischen Stromerzeugung nichts zu tun. Entsprechend stark ist das „Trommeln“ der Solarbranche.
Zitronen	

## 1.4 National Geographics

NG im Leitartikel 02.2009

<b>Artikel</b>	NG im Leitartikel der Februarausgabe 2009
<b>aus dem Inhalt</b>	"Der Klimawandel ist eine tausendfach dokumentierte Entwicklung, zu der wir alle erheblich beitragen. Wer dies bezweifelt, mag sich zwar als Kämpfer gegen neue Dogmen feiern, ist aber längst im Lager jener Unbelehrbaren, für die nicht sein kann, was nicht sein darf" und weiter "... aber gilt das auch für <b>Holocaustleugner, für Klimaskeptiker, für Evolutionsgegner....</b> "
<b>Fakten</b>	das ganze Kapitel 2 und er ganze Anhang 3
<b>Kommentar</b>	<p>Die oben zitierte Aussage der NG ist an Niveaulosigkeit und Unehrllichkeit nicht mehr zu überbieten. Außer ein paar wenigen Verrückten gibt es niemanden, der Klimawandel bestreitet. Konstantes Klima ist unmöglich, das Klima hat sich zu allen Zeiten geändert und wird sich auch in Zukunft stets ändern, wobei nebenbei erwähnt sei, dass die heutige Änderung – ca. 0,6 Grad global gemittelt in etwa 100 Jahren – im historischen Vergleich (glücklicherweise) eine Petitesse ist.</p> <p>Dem Autor der NG ist offenbar entgangen, worum es überhaupt geht, oder aber er setzt bewusst üble Demagogie ein. Die von ihm beschimpften „Unbelehrbaren“ bezweifeln aus guten wissenschaftlichen Gründen die anthropogene CO<sub>2</sub>-Hypothese des IPCC über die Ursachen des Klimawandels. Sie gehören weder zu Holocaustleugnern, noch zu Evolutionsgegnern o.ä.. Und sie sind keineswegs in der Minderheit, sondern Sprachrohr einer schweigenden Mehrheit von tausenden fachnahen Naturwissenschaftlern und Klimaforschern (s. insbesondere 3.4).</p> <p>Daher die Aufforderung von EIKE an die NG: Falls ihr noch nicht völlig eigenes Nachdenken gegen politische Korrektheit eingetauscht habt und des Lesens fähig seid, informiert Euch! Die Fakten und die Quellen sind überreichlich, sprechen für sich, sind nachprüfbar, belegt und oben angegeben. <b>Die NG-Aussage ist ein Lapsus, dessen Peinlichkeit nicht zu überbieten ist und eine Schande für eine Zeitschrift mit naturwissenschaftlichem Anspruch.</b></p>
<b>Zitronen</b>	 ausnahmsweise 4!

## 1.5 Nordsee-Zeitung

Die Nordseezeitung muss zu den Regionalblättern gezählt werden, in deren Redaktionsstab es ganz offensichtlich an ausreichender technisch-wissenschaftlicher Expertise fehlt. Dabei trägt dieses Blatt schon auf Grund seines Namens besondere Verantwortung in der Berichterstattung über Klimawandel und Meeresspiegel. Dieser Verantwortung wird die NZ nicht gerecht.

### 1.5.1 NZ am 7.12.08

<b>Artikel</b>	Sonntags-Journal der Nordsee-Zeitung vom 07.12.2008: "Pläne für eine zweite Deichlinie", S.5 und "Mehr Quallen und längere Saison" S..18
<b>aus dem Inhalt</b>	"In den vergangenen 50 Jahren hat sich das Wachstum des Meeresspiegels gegenüber früheren Werten jedoch verdoppelt" ..... "Selbst in den moderaten Szenarien werde inzwischen davon ausgegangen, dass der Pegel in den nächsten 100 Jahren um bis zu 40 Zentimeter steigen werde..."
<b>Fakten</b>	unter 2.2
<b>Kommentar</b>	Die Aussagen der NZ sind z.Teil aus der Luft gegriffen, oder es werden die maximalen Schätzungen des IPCC als die moderatesten Szenarien ausgegeben. Für eine Zeitung, deren geographische Lage besonders sorgfältige Recherchen zum Thema Meeresspiegelanstiege verlangt, ist der Beitrag schlicht peinlich.
<b>Zitronen</b>	

### 1.5.2 NZ am 30.01.09

<b>Artikel</b>	Nordsee-Zeitung vom 30.01.2009: "Was Kathrina übrig ließ: Auf der Flucht vor dem Klima"
<b>aus dem Inhalt</b>	"Das Drama um den verheerenden Hurrikan ... ist sinnbildlich für die Probleme, die im Zuge der Erderwärmung überall auf der Welt auf die Küstenregionen zukommen werden"
<b>Fakten</b>	unter 2.1, 2.2
<b>Kommentar</b>	Die Aussagen der NZ basieren auf der üblichen Unkenntnis darüber, was Wetterereignisse von Klimaänderungen unterscheidet, ferner werden Klimazukunftsprognosen zu realen Wetterereignissen umgedeutet. Die NZ schlägt damit gleich zwei „Nonsense-Fliegen“ mit einer Klappe.
<b>Zitronen</b>	

## 1.6 Ostfriesen-Zeitung

Für die Ostfriesen-Zeitung gilt das Gleiche wie für die Nordseezeitung. Im Redaktionsstab fehlt ganz offensichtlich die Expertise und der Wille zu sachgerechter Klima-Berichterstattung.

### 1.6.1 OZ am 6.12.08

<b>Artikel</b>	Ostfriesen-Zeitung, S. 15 vom 6.12.2008: "Deiche nur bis 2060 sicher", entnommen der Presseinformation des WWF vom 4.12.2008
<b>aus dem Inhalt</b>	".. Schon bis Mitte des Jahrhunderts steigt der Meeresspiegel nach jüngsten Prognosen um mehr als einen halben Meter, die Stürme werden stärker, die Sturmfluten höher...."
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.1 und 2.2</a>
<b>Kommentar</b>	Den Vorwurf falsch zu berichten kann man den Redakteuren der OZ zwar nicht machen, denn sie schreiben nur über <b>Prognosen</b> . Allerdings liegt hier ein Musterbeispiel von unzureichender Recherche vor. Das WWF ist keine Institution, die über meteorologische Kenntnisse oder über Klima-Expertise verfügt. Die OZ hat aus fachlich unzuständiger, zweiter Hand ein Schreckensszenario übernommen, das dem wissenschaftlichen Kenntnisstand nicht entspricht und damit ihren Auftrag nach sachgerechter Information verfehlt.
<b>Zitronen</b>	

## 1.7 Der Spiegel

Der SPIEGEL hatte ehemals objektiv und kritisch über das Klimaproblem berichtet, stellvertretend sei sein Artikel „Abschied vom Weltuntergang“ vom 7.5.2007 genannt. Sachliche Berichterstattung über Klima und CO<sub>2</sub> sind nach der Redaktionsrevolution und als Folge davon dem Hinauswurf des ehemaligen Chefredakteurs Stefan Aust aber vorbei. Inzwischen ist der SPIEGEL voll auf Extrem-Klimakatastrophenlinie. Die Klimaberichterstattung von SPIEGEL-Online ist in der Regel nicht ausreichend belegt, Veröffentlichungen oder nachweisbare Klimafakten, die nicht ins Bild passen, werden ignoriert und „passende“, noch unbestätigte Details aus wissenschaftlichen Veröffentlichungen werden zu einem „nachgewiesenen“ allgemeingültigen Trend uminterpretiert. Es handelt sich bei der gegenwärtigen Klimaberichterstattung des SPIEGEL um wissenschaftlich verbrämte Sensationsmache im Stil eines bekannten Hamburger Boulevard-Blatts. Schade um dieses ehemals kritische Wochenperiodikum! Was würde der ehemalige, leider verstorbene Leiter des SPIEGEL, Rudolf Augstein hierzu wohl gesagt haben?

### 1.7.1 SPIEGEL am 15.12.08

<b>Artikel</b>	Der Spiegel vom 15.12.2008: "Das Klima ist ok, das sogenannte Problem der Erderwärmung ist reine Ideologie"
<b>aus dem Inhalt</b>	"Dass die Erdatmosphäre sich deutlich erwärmen wird, wenn ihr CO <sub>2</sub> -Gehalt weiter steigt, ist unter Klimaforschern aber unumstritten" ..... "Vaclav Klaus gehört zu den Letzten, die ihre Augen vor dem vom Menschen verursachten Klimawandel verschließen"
<b>Fakten</b>	im Anhang 3, insbesondere 3.4
<b>Kommentar</b>	Vaclav Klaus gehört keineswegs zu den Letzten, der seine Augen verschließt, er repräsentiert die schweigende Mehrheit der Wissenschaftler! Peinlich ist der Versuch des SPIEGEL, den Staatspräsidenten Vaclav Klaus der Lächerlichkeit preiszugeben, denn der Artikel firmiert unter "Münchhausen-Test".
<b>Zitronen</b>	

### 1.7.2 Spiegel-Online vom 15.03.06 – 23.01.09

<b>Artikel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimasimulation: Erwärmung der Pole ist menschengemacht (31.10.2008) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,587657,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,587657,00.html</a></li> <li>• Erderwärmung: Arktis-Eis wird immer dünner (28.10.2008) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,586980,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,586980,00.html</a></li> <li>• Heißer Herbst: Arktis-Temperaturen steigen auf Rekordhoch (17.10.2008) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,584706,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,584706,00.html</a></li> <li>• Eisschmelze am Nordpol: 2008 könnte Rekordjahr werden (19.08.2008) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,573042,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,573042,00.html</a></li> <li>• Erderwärmung: Forscher identifizieren neun kritische Klima-Krisenzonen (05.02.2008) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,533167,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,533167,00.html</a></li> <li>• Dramatische Arktis-Schmelze: Nordwest-Passage komplett eisfrei (15.09.2007) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,505951,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,505951,00.html</a></li> <li>• Klimawandel: Eis der Arktis kehrt nicht zurück (15.03.2006) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,406113,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,406113,00.html</a></li> <li>• Wie sich Klimawandel-Skeptiker die Erderwärmung kaltrechnen (23.01.2009) <a href="http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,599990,00.html">http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/0,1518,599990,00.html</a></li> </ul>
<b>aus den</b>	"Die Temperaturen in der Arktis steigen dramatisch - schneller, als globale

<b>Inhalten</b>	Klimamodelle vorhersagen. Der Eisschwund im Nordmeer kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, glauben Forscher". Von Kritikern an der Hypothese von der Schädlichkeit des anthropogenen CO <sub>2</sub> wird im Spiegel Online gesagt: „Sie tricksen - und ergehen sich in Verschwörungstheorien“ .....
<b>Fakten</b>	2.21, 2.2, 2.3, 2.4 und Anhang 3
<b>Kommentar</b>	jeder Kommentar zu diesem, für den SPIEGEL <b>peinlichen Nonsense</b> erübrigt sich
<b>Zitronen</b>	

## 1.8 Süddeutsche Zeitung

Die Süddeutsche Zeitung muss in der Klimaberichterstattung als extrem-ideologisches Blatt bezeichnet werden. Diese Beurteilung wiegt umso schwerer, als die SZ über ausreichend Mittel und Expertise zu einer sachgerechten Klimaberichterstattung verfügt. Noch nicht einmal korrigierende, kritische Leserbriefe zu SZ-Artikeln mit dem größtem Klima-Unsinn (s. beispielsweise zum Artikel über Tuvalu am 3.12.07) werden von der SZ veröffentlicht. Es kann nur über die Gründe spekuliert werden, warum die SZ ganz offensichtliche die Klima-Falschmeldungen ihrer Fachredakteure und die damit verbundene, bewusste Täuschung ihrer Leser über die realen Zusammenhänge billigend in Kauf nimmt. Reine Unkenntnis der SZ-Redaktion kann es angesichts der abgewiesenen Leserbriefe nicht sein, es steckt eine deutlich sichtbare Redaktionspolitik dahinter. Es bleibt nur die schwache Hoffnung, dass die SZ-Redaktion zumindest die wissenschaftlichen Berichte des IPCC (nicht die summaries for policymakers) irgendwann einmal zur Kenntnis nimmt, auch liest und entsprechend sachlich zu berichten beginnt!

### 1.8.1 SZ am 3.12.07

<b>Artikel</b>	Süddeutsche Zeitung vom 3.12.07: "Tuvalu versinkt im Pazifik"
<b>aus dem Inhalt</b>	Im Artikel wird bis zum Jahre 2050 ein Meeresspiegelanstieg von grob 3 m vorhergesagt, was einer mittleren Zunahme von rund 7 cm pro Jahr gleichkommt. Der Artikel sagt nicht explizit aus, dass der Meeresspiegel bisher angestiegen sei, er impliziert dies aber in suggestiver Weise.
<b>Fakten</b>	unter 2.2
<b>Kommentar</b>	Der Artikel vermengt - bewusst und unverantwortlich - Messdaten mit Klima-Modellprognosen. Insbesondere die absurde Größe des prognostizierten Anstiegs angesichts der winzigen, realen Messwerte ist „atemberaubend“, denn seit etwa 150 Jahren mit genaueren Messungen werden gleichbleibende ca. 2 mm / Jahr Anstiege verzeichnet, ein <b>anthropogenes Signal ist nicht erkennbar</b> . In der SZ fehlt entweder die Fähigkeit oder der Wille korrekt zu berichten. Ein berichtigender Leserbrief eines der Autoren (Lüdecke) blieb ohne Angabe von Gründen unveröffentlicht.
<b>Zitronen</b>	

### 1.8.2 SZ am 13.12.08

<b>Artikel</b>	Süddeutsche Zeitung vom 13.12.08: "Wir haben uns nicht so schnell bewegt wie notwendig" - Interview mit Prof. Hans-Joachim Schellnhuber vom PIK
<b>aus dem Inhalt</b>	"Und um das Klima einigermaßen zu stabilisieren, brauchen wir sogar mindestens 80% CO <sub>2</sub> -Minderung in den Industrieländern bis 2050"....." Die Temperatur des Planeten steigt <b>dennoch weiter</b> , die bereits einprogrammierte Erwärmung von 2,4 Grad wird nur durch die „gewöhnliche“ Luftverschmutzung gebremst"
<b>Fakten</b>	Der erste Satz des <b>Advocacy-Experten Schellnhuber</b> enthält bereits zwei sachliche Falschaussagen: Unter Klima versteht die Wissenschaft über mindestens 30 Jahre gemittelte meteorologische Daten, wie z.B. Temperaturen, Windgeschwindigkeiten usw.. Klima kann daher niemals „stabilisiert“ werden. Es hat sich seit Existenz unserer Erde immer verändert, früher wesentlich stärker als heute. Erst seit ca. 10.000 Jahren ist unser europäisches Klima gleichförmiger (nicht stabiler!) geworden, ein reiner und wohl seltener Glücksfall, der vom Menschen nicht steuerbar ist und der mit hoher

	<p>Wahrscheinlichkeit bald beendet sein wird. <b>Stabiles Klima ist unmöglich</b>, so etwas gab es noch nie und wird es auch nie geben.</p> <p>Die zweite Fehlaussage von Schellnhuber besteht in seiner Behauptung, mit verminderten CO<sub>2</sub>-Emissionen maßgebenden Einfluss auf mittlere Globaltemperaturen ausüben zu können. Diese Aussage wird nur von einer Minderheit (am IPCC-Prozess sind nur etwa 50 Forscher federführend beteiligt) mit höchstem politischen Einfluss propagiert. Zum Einfluss deutschen CO<sub>2</sub>-Reduktionen auf Globaltemperaturen s. nähere Information unter 2.5. Über die faktische Unwirksamkeit des Kyoto-Protokolls besteht sogar unter den IPCC-Hardlinern öffentlich eingestandene Übereinkunft. Kyoto wird nur als politischer „Einstieg“ in wesentlich massivere Reduktionsmaßnahmen verwendet, die letztlich die heute vorherrschenden Marktwirtschaften der westlichen Welt zum Einsturz bringen und durch Ökodiktaturen ersetzen sollen. Und im Übrigen: wenn die Temperatur auch bei 80% CO<sub>2</sub>-Einsparung - so Schellnhuber - „immer noch weiter steigt“, was soll dann überhaupt noch CO<sub>2</sub>-Vermeidung? Ganz offenbar macht sich Schellnhuber mit dieser unlogischen Argumentation über die SZ und deren Leser lustig.</p> <p>Der zweite Satz von Schellnhuber enthält eine vielsagende <b>Freud'sche Fehlleistung</b>. In der Tat ist die globale Erwärmung „einprogrammiert“. Sie stammt nämlich ausschließlich aus Klima-Computermodellen, die nichts mit der Realität, aber viel mit den Vorstellungen der Programmierer zu tun haben. Schellnhuber hat mit seiner Aussage daher recht, allerdings war es von ihm anders gemeint. Von der „Vorhersagekraft“ von Klima-Computermodellen hat das IPCC selber keine hohe Meinung, denn es sagt in seinem Bericht von 2001 unter 14.2.2.2 auf S. 774 selber "... <i>we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible</i>". Aufforderung an die SZ-Redakteure mit elementaren Englisch-Kenntnissen – diesen Abschnitt der IPCC-Berichte bitte selber <b>nachlesen!</b></p> <p>Schlussendlich ist die Aussage über die Luftverschmutzung als Grund der jüngsten globalen Abkühlungsphase eine reine Erfindung von Herrn Schellnhuber, denn es gibt keine wissenschaftlichen Untersuchungen, die den Klimaeinfluss von Aerosolen auf die aktuelle Abkühlungsphase belegen. Woher sollen so viele Aerosole ausgerechnet in den letzten 10 Jahren plötzlich herkommen? Von riesigen Vulkanausbrüchen in diesem Zeitraum ist nichts bekannt. Im Übrigen scheint offenbar keinem Redaktionsmitglied die Aussage von Schellnhuber über die aktuelle Abkühlung aufgefallen zu sein. Daher die EIKE-Aufforderung an die SZ: <b>„Liebe SZ-Redakteure, wacht auf! Es kühlt sich global ab, sogar der Advocacy-Experte Schellnhuber gibt dies bereits zu“</b>. Wieviele Hinweise benötigt die SZ eigentlich noch, gibt es dort keine Redakteure, die des Lesens von Fachliteratur und ein wenig des eigenen Nachdenkens mächtig sind? Weitere Erläuterungen und Richtigstellungen im Anhang 3</p>
<b>Kommentar</b>	<p>Prof. Schellnhuber ist ein Advocacy-Forscher, der die wissenschaftliche Wahrheitssuche seinen ideologischen klima- und energiepolitischen Zielen untergeordnet hat und damit gegen die zumindest früher einmal verbindliche Wissenschaftsethik verstößt, die jedes Einsetzen wertfreier wissenschaftlicher Erkenntnisse für politische Zwecke ausschließt. Immerhin bevorzugt er im Gegensatz zu seinem PIK-Kollegen Rahmstorf einen zurückhalteneren Umgangsstil. Der Redaktion der Süddeutschen Zeitung ist der Vorwurf zu machen, das leicht durchschaubare „Spiel“ von Prof. Schellnhuber ungerührt und ohne einen Funken eigenen Nachdenkens mitzumachen.</p>
<b>Zitronen</b>	

### 1.8.3 SZ am 16.12.08

<b>Artikel</b>	Süddeutsche Zeitung vom 16.12.08: "Es reicht einfach nicht", von Sebastian Beck
<b>aus dem Inhalt</b>	Der Artikel behandelt die Photovoltaik als angeblich ernsthafte Option zur großflächigen Stromerzeugung in Deutschland "denn die Sonne scheint überall, sie liefert ihre Energie dezentral und wohldosiert"
<b>Fakten</b>	unter 2.6
<b>Kommentar</b>	Der Journalist S. Beck glänzt durch komplett fehlende Sachkenntnis über die technisch-wirtschaftlichen Grundlagen der elektrischen Stromerzeugung. "Wohldosiert" ist eine unsinnige Worthölse. Diese Eigenschaft ist kein Vorteil, sondern genau umgekehrt der extreme Nachteil der Photovoltaik. Ein Energieträger ist technisch/wirtschaftlich umso günstiger, je <b>größer</b> seine Energiedichte ist. Gibt es denn in der SZ keinen Redakteur mit wenigstens rudimentären technischen Kenntnissen? In Anlehnung an die Artikelüberschrift – liebe SZ, es reicht!
<b>Zitronen</b>	

### 1.8.4 SZ am 17.12.08

<b>Artikel</b>	Süddeutsche Zeitung vom 17.12.08: "Es werde Licht", von Ian McEwan
<b>aus dem Inhalt</b>	Auszüge: "...brennende Wälder, sich auflösende Korallenriffe, Artensterben...", "...Die Amerikaner haben ja schon erlebt, was es bedeutet, wenn ein erwärmter Atlantik seine Energie in der Tornado-Saison entfesselt", "...ist die Durchschnittstemperatur unterdessen weiter gestiegen"
<b>Fakten</b>	unter 2.1
<b>Kommentar</b>	Die Süddeutsche Zeitung ist in ihrer unsachlichen, falschen Berichterstattung zu dem Folgen des Klimawandels im deutschen Blätterwald zur Zeit praktisch uneinholbar. Jedes Wort und näheres Eingehen auf den von der SZ im Laufe der Zeit verfassten „Klima-Klamauk“ ist Zeitverschwendung!
<b>Zitronen</b>	

### 1.8.5 SZ am 8.2.09

<b>Artikel</b>	SZ 07./08.02.09 " Spiel ohne Grenzen", von Petra Steinberger
<b>aus dem Inhalt</b>	Der Artikel schildert Möglichkeiten des Geo-Engineering zur Klimabeeinflussung. Auszug: "Abgesehen von der technischen Umsetzung liegt das größte Problem des Geo-Engineering jedoch in seinen politischen Auswirkungen. Wer kann und soll den Geist, einmal losgelassen, kontrollieren?"
<b>Fakten</b>	unter 2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5
<b>Kommentar</b>	Bevor Geo-Engineering geschildert wird, sollte erst einmal klargestellt werden, ob solche unverantwortlichen Eingriffe in die Natur unseres Planeten überhaupt notwendig sind. Diese Frage wurde im Artikel von Frau Steinberger nicht beantwortet. Immerhin ist ihr wenigstens das Schadenspotential des unverantwortlichen Geo-Engineering zu Bewusstsein gekommen, und der Artikel ist ausreichend recherchiert.
<b>Zitronen</b>	

## 1.9 Rhein-Neckar-Zeitung

Die Rhein-Neckar-Zeitung ist ein typisches Lokalblatt, das die allgemeine Klimaberichterstattung mit all ihren Unrichtigkeiten und Falschaussagen auf Grund fehlender redaktioneller Expertise mitmacht. Positiv anzurechnen ist der RNZ indes, dass sie kritische, berichtigende Leserbriefe veröffentlicht, leider allerdings oft nur bis zur Unkenntlichkeit gekürzt und verstümmelt.

### 1.9.1 RNZ am 29.9.08

<b>Artikel</b>	R.N.Z-Online vom 29.9.08: "Klimawandel in Europa - Fluten und Trockenheit" in
<b>aus dem Inhalt</b>	In jüngerer Zeit haben Flutkatastrophen in Europa dramatisch zugenommen
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.1</a>
<b>Kommentar</b>	Bemerkenswerterweise veröffentlichte die RNZ die Gegendarstellung einer der EIKE-Autoren (Lüdecke), allerdings mit der unzutreffenden Anmerkung, der IPCC-Bericht von 2007 würde die Aussage des RNZ-Artikels decken. Aber auch im IPCC-Bericht von 2007 ist natürlich nichts über zunehmende Überschwemmungen zu finden. Der Artikel wurde vermutlich von einem Lokalredakteur ohne Willen und/oder Fähigkeiten zum ordentlichen Recherchieren verfasst. Aufforderung von EIKE an die RNZ-Redaktion daher: die wissenschaftlichen IPCC-Berichte von 2001 und von 2007 <b>wirklich lesen</b> , ist mit ein wenig Englischkenntnissen nicht schwer!
<b>Zitronen</b>	wegen Veröffentlichung des berichtigenden Leserbriefs keine Zitrone

## 1.10 VDI-Nachrichten

Die VDI-Nachrichten nehmen im deutschen Blätterwald der Wochenperiodika eine Sonderstellung ein. Das Blatt richtet sich vorwiegend an Ingenieure und gibt vor, die Interessen dieses Berufsstandes zu vertreten. Dies ist indes m.E. nicht der Fall. So hat zwar beispielsweise die sehr gute „Karriereberatung“ des Personalberaters Heiko Mell, in der wertvolle Tips und Fallanalysen zur Berufskarriere, Bewerbung bei Arbeitsstellensuche etc. beschrieben werden, über die VDI-Nachrichten hinaus Berühmtheit erlangt, auf der Gegenseite stehen allerdings die immer wieder unübersehbar von der Großindustrie lancierten Artikel über einen angeblich riesigen Fehlbestand an Ingenieuren, mit denen junge Menschen mit unbegründeten Propaganda-Verlautbarungen zum Ingenieurstudium verleitet werden sollen. In diesen Industrie-Werbeartikeln ist vom „Schweinezyklus“, den Auf- und Abschwungsphasen im Bedarf an Ingenieuren, natürlich niemals die Rede. Noch fragwürdiger steht es um die VDI-Berichte über Industrien, die mit alternativen Energien handeln (Windräder, Photovoltaik usw.). Diese Industrielobby hat den VDI anscheinend so uneingeschränkt im Griff, dass es inzwischen nicht mehr übertrieben ist, bei den VDI-Nachrichten von einem extremen Propaganda- und Werbeblatt für alternative Energien zu sprechen. Entsprechend dieser Gemengelage gestalten die VDI-Nachrichten die Klimaberichterstattung. Sie gehört in ihrer Einseitigkeit und ihrer Verbreitung unzutreffender Klima-Behauptungen zu den absoluten Schlusslichtern an Sachlichkeit in den deutschen Medien.

### 1.10.1 VDIN am 2.10.08

<b>Artikel</b>	VDI-Nachrichten Nr. 40 vom 2.10.2008: "Mit Hightech gegen die Flut", Redakteur Peter Trechow
<b>aus dem Inhalt</b>	"Denn der Klimawandel lässt den Meeresspiegel ansteigen und extreme Wetterlagen häufen sich auf der ganzen Welt"
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.1, 2.2 und Anhang 3</a>
<b>Kommentar</b>	Redakteur Peter Trechow schreibt für ein Blatt, das sich nicht an Laien, sondern an Ingenieure wendet, die in ihrem Studium naturwissenschaftliche Grundlagen lernten. Umso schwerer wiegen seine Versäumnisse: fehlende Recherchen, (gewollte?) Verwechslung von Prognosen mit Messwerten und Falschaussagen darüber, was Klimamodelle an langfristiger Klima-Vorhersage vermögen. Es ist im Übrigen auffällig, dass sich die VDI-Nachrichten von einem ehemals technisch orientierten, seriösen Fachblatt für Ingenieure zu einer Öko-Propaganda-Zeitung gewandelt haben. Dies ist vielleicht mit dem zunehmenden Annoncengeschäft der Windrad- und Photovoltaikindustrie oder mit finanziellem Engagement von VDI-Anteilseignern in alternative Energien erklärbar.
<b>Zitronen</b>	

### 1.10.2 VDIN am 30.1.09

<b>Artikel</b>	VDI-Nachrichten vom 30.01.2009: "Die Arktis schwindet wohl für immer"
<b>aus dem Inhalt</b>	„Das Klima in der Arktis könnte unwiderruflich gekippt sein, stellt eine internationale Studie fest, an der auch das deutsche Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven beteiligt ist. Veränderte Strömungen in der Atmosphäre pumpen gewaltige Wärmemengen in das Nordpolarmeer und lassen das

	Eis unaufhörlich schmelzen“.....“Klimaforscher schlagen Alarm: Die globale Erwärmung habe den Energietransport von Atmosphäre und Ozean der Arktis drastisch verändert, schreiben amerikanische, norwegische und deutsche Wissenschaftler in einer Studie, die das Fachjournal „Geophysical Research Letters“ Ende 2008 veröffentlicht hat. Durch die Umstellung des Wärmetransports seien allein im Winter 2005/2006 rund 90 TW zusätzliche Wärmeenergie aus dem Nordatlantik in die Barentssee jenseits des Nordkaps geflossen“
<b>Fakten</b>	unter 2.3
<b>Kommentar</b>	<p>Über den in den VDI-Nachrichten verbreiteten Klima-Klamauk kann man immer wieder nur den Kopf schütteln. Ein Blatt, das sich an Ingenieure richtet, verwechselt inzwischen sogar Leistung mit Energie (90 TW ist, wie jeder Ing.-Student im ersten Semester lernt, eine Leistungseinheit und hat mit Wärmeenergie nichts zu tun).</p> <p>Sogar der FOCUS weist inzwischen mehr technische Expertise als die VDI-Nachrichten auf, denn er schreibt zutreffend in 3/2009 am 12.1.2009 „<b>Von wegen Polschmelze:</b>  <i>„Das Meereis hat sich in den letzten Monaten stark erholt, die weltweite Situation gleicht nun wieder der im Jahr 1979. Seit September nimmt das Eis am Nordpol rasant zu - es ist der schnellste Anstieg seit Messbeginn. Die Daten liefert das Arctic-Climate-Research-Zentrum der Universität Illinois anhand von Satellitenbeobachtungen der Polarregion. Anfang 2008 befürchtete man noch, der Nordpol werde bald komplett geschmolzen sein. Durch tiefe Temperaturen und schwache Winde regenerierte sich das Vorkommen stattdessen. Viele Experten unterschätzten die Wachstumsgeschwindigkeit neuer, noch dünner Eisblöcke. Die frischen Schichten schmelzen im Vergleich zu älteren langsamer, da auf ihnen noch wenig Schnee liegt, der die kalte Luft abhält.“</i></p>
<b>Zitronen</b>	

## 1.11 DIE ZEIT

Die ZEIT gehört zu den deutschen Wochenzeitungen mit dem höchsten Niveau. Für ihre Klimaberichterstattung trifft dies leider nicht zu, hier reiht sie sich unter die Schlusslichter ein.

### 1.11.1 ZEIT am 12.4.07

<b>Artikel</b>	DIE ZEIT, Nr. 16, 12.4.2007, Claudia Kemfert: "Mit dem Regen rechnen"
<b>aus dem Inhalt</b>	"Klimatheorien sind relativ einfach zu berechnen, Wenn der CO <sub>2</sub> -Gehalt um 25% steigt, dann hat das eine Erwärmung von 2 Grad zur Folge"
<b>Fakten</b>	Die im IPCC-Bericht von 2007 aufgeführte, aus Messdaten erstellte Kurve der globalen Erwärmung <sup>1)</sup> weist von 1900 bis zum Jahre 2000 bei einer CO <sub>2</sub> -Konzentrationssteigerung <sup>2),3)</sup> von 25% eine global gemittelte Temperatursteigerung von 0,6 °C aus und nicht von 2 °C! Um Klimatheorien zu berechnen, werden heute extreme Rechnerkapazitäten eingesetzt, von "relativ einfach" kann keine Rede sein. Weitere Info s. unter 2.1, 2.2, 2.3, 2.4 und im Anhang 3
<b>Kommentar</b>	Die Volkswirtin Kemfert ist Leiterin der Abteilung Energie-Verkehr-Umwelt des DIW. Sie ist als Volkswirtin für Klimadetails zwar nicht zuständig, verfügt aber über ausreichende Hilfsmittel für Recherchen. Zwar erschien der ZEIT-Artikel im Mai und der IPCC-Bericht von 2007 erst im November. Die betreffenden Temperatur- und CO <sub>2</sub> -Daten waren indes schon weit früher aus dem Internet bekannt und problemlos abgreifbar. Wenn man als Volkswirtin von Klimadingen keine Ahnung hat, sollte man besser schweigen. Der verantwortlichen Redaktion der ZEIT hätte die ins Auge springende Fehlerhaftigkeit des Kemfert-Beitrags auffallen müssen.
<b>Zitronen</b>	

### 1.11.2 ZEIT-Online am 18.01.08

<b>Artikel</b>	ZEIT Online, 18.01.08 von Sven Stockrahm: GAU im Treibhaus Erde, <a href="http://www.zeit.de/online/2008/39/klima-co2-abbau">http://www.zeit.de/online/2008/39/klima-co2-abbau</a>
<b>aus dem Inhalt</b>	.. Das Experiment in der Wüste Nevadas weist nun sogar darauf hin, dass der Klima-GAU schon früher eintritt... In ihren Computermodellen haben die Klimaforscher die lange Erholungsphase, die Pflanzen offenbar nach einer Hitzewelle benötigen, noch nicht mit eingerechnet. Die messbaren Veränderungen im realen Ökosystem seien weitaus komplexer, als es die Beobachtungsstudien der Vergangenheit vermuten lassen, schreiben Arnone und sein Team in ihrer Studie. „Die Zukunft können wir nicht beobachten, sagt auch Wolfgang Lucht, doch eins sei nun klar: „den Modellen können wir glauben“
<b>Fakten</b>	Modelle konnten weder die Klimavergangenheit wiedergeben, noch irgendein bisher aufgetretenes Klimaphänomen berechnen, etwa den el Niño oder die jüngste, seit ca. 8 Jahren stattfindende globale Abkühlung (s. Grafk unter 2.3). Klimamodelle sind gute wissenschaftliche Hilfsmittel, um Klimadetails zu klären, auf Grund ihrer chaotischen Eigenschaften, die sie mit Wettermodellen gemeinsam haben, sind sie für längerfristige Aussagen indes völlig ungeeignet. Weil es im hier beschriebenen Zusammenhang wichtig ist, sei daher noch einmal die Aussage des IPCC über Klima-Computermodelle im Bericht von 2001, Sec. 14.2.2.2, S. 774 zitiert: "... we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate

	<p><i>states is not possible</i>". Im Übrigen hat sich die Erde im Mittel in den letzten 150 Jahren um 0,6 °C erwärmt - unterbrochen von bis zu 35 Jahren anhaltenden Abkühlungsphasen. Auch seit ca. 8 Jahren wird es global wieder kühler. All diese sehr geringfügigen Temperaturänderungen, von denen noch nicht gesichert ist, ob sie überhaupt durch anthropogenes CO<sub>2</sub> maßgebend verursacht wurden, haben absolut <b>nichts</b> mit einem Experiment zu tun, in welchem Pflanzen über längere Zeit <b>extremer Hitze</b> ausgesetzt werden, wie es im ZEIT Online Artikel geschildert wird. Weitere Infos unter 2.1, 2.2 und dem Anhang 3</p>
<b>Kommentar</b>	<p>Eine sachgerechte Beurteilung von klimaerwärmenden Einflüssen auf die deutsche Flora und Fauna findet sich im Buch „Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends“ von Josef Reichholf, Ordinarius für Biologie an der Uni München. Der ZEIT-Artikel ist reine Sensationsmache und glänzt durch völliges Fehlen jedweder Sachkenntnis beim verantwortlichen Redakteur.</p>
<b>Zitronen</b>	

### 1.11.3 ZEIT-Online am 20.01.08

<b>Artikel</b>	<p>ZEIT Online vom 20.01.08, „Das Desaster naht früher als erwartet“, zitiert wird das WWF, <a href="http://www.zeit.de/online/2008/43/wwf-klimareport">http://www.zeit.de/online/2008/43/wwf-klimareport</a></p>
<b>aus dem Inhalt</b>	<p>... Demzufolge könnte das arktische sommerliche Packeis bis 2040 komplett abgeschmolzen sein. Wissenschaftler vermuten, dass der Meeresspiegel statt der geschätzten 60 cm gar um mehr als 120 cm steigen könnte..... Für Deutschland bedeute dies unter anderem eine Zunahme der Schäden, die durch Stürme verursacht werden, um bis zu 37% ....</p>
<b>Fakten</b>	<p>unter 2.1, 2.2, 2.3, 2.4</p>
<b>Kommentar</b>	<p>Das WWF ist nun wirklich keine Institution, die über irgendeine Fachexpertise in Sachen „Klima“ verfügt. Das wird an dem zutreffend als „bodenlos“ zu beurteilenden WWF-Nonsense, den die ZEIT-Online ungerührt wiedergibt, deutlich. Es handelt sich um eine von keiner Recherche oder Sachkenntnis getrübe Wiedergabe von Katastrophenmeldungen, für die besser ein bekanntes Hamburger Boulevard-Blatt zuständig ist. Die Angabe eines „Genauigkeitswertes“ von 37% für unbekannte Zukunftsereignisse ist nur noch mit dem absurden Käuferwunsch für ein Baumarkt-Holzbrett vergleichbar, der verlangt, das Brett doch bitte auf die „Genauigkeit“ von 0,00037 mm zuzuschneiden. Woher ferner die angegebenen 60 cm oder gar 120 cm Meeresspiegel-Schätzungen herkommen, ist rätselhaft. Das IPCC kann es nicht sein, denn es nennt solche Unsinnzahlen nicht, höchstens vielleicht der ehemalige US-Präsidentenskandidat und Friedensnobelpreisträger Al Gore, dessen „Sachkenntnis“ in Klimadingen berüchtigt ist. Mit dem Anspruch der ZEIT ist die Wiedergabe des WWF-Klamauks absolut unvereinbar und nicht nachvollziehbar.</p>
<b>Zitronen</b>	

### 1.11.4 ZEIT am 20.11.08

<b>Artikel</b>	<p>DIE ZEIT Nr. 48, 20.11.08, S. 39: "Wir müssen an die Kohle ran"</p>
<b>aus dem</b>	<p>Der Artikel interviewed den Physiker Hansen zum Thema Klima und alternative</p>

<b>Inhalt</b>	Energien. Das zum Artikel gehörige Bild zeigt ein Überschwemmungsereignis und konstatiert in der Bildunterschrift, dass Überschwemmungsereignisse infolge des Klimawandels zugenommen hätten.
<b>Fakten</b>	<a href="#">unter 2.1 und 2.2</a>
<b>Kommentar</b>	Der Redateur hat gedankenlos den Artikel mit einem "passenden" Bild "aufgemotzt". Der Inhalt des Artikels ist dagegen lediglich ein Interview und daher soweit in Ordnung. Einer Zeitschrift mit höchstem Anspruch, wie die ZEIT, darf solch ein „Aufmotzen“ nicht nötig haben.
<b>Zitronen</b>	

## 2 Richtigstellungen von unzutreffenden Standardbehauptungen

### 2.1 Zunahme von Extremwettern durch Klimawandel

Die Befürchtung dass durch die seit etwa 100 Jahren beobachtete globale Erwärmung Extremwetterereignisse zugenommen hätten, steht neben einem vermuteten Anstieg der Meeresspiegel an erster Stelle. Infolgedessen wurden von wissenschaftlicher Seite große Anstrengungen zur Klärung dieser beiden zentralen Fragen unternommen. Primär ist hierbei das IPCC<sup>1),4)</sup> selber zu nennen, das in seinem Bericht vom Jahre 2001 ein umfangreiches Kapitel dem Problem gewidmet hat<sup>24)</sup>. Das Ergebnis ist negativ! Es konnte bis heute weder eine Zunahme in der Häufigkeit noch in der Intensität von Extremwetterereignissen beobachtet werden. In ihrem Buch *"Risiko Wetter"* stellen auch die Meteorologie-Professoren H.Kraus und U.Ebel anhand weltweiter Daten-Auswertungen fest: *"Es gibt keine Beweise dafür, daß die extremen Wetterereignisse - global betrachtet - im 20. Jahrhundert zugenommen haben"* und weiter *"Insbesondere ... gibt es keine schlüssigen Beweise für Änderungen bei den Mittelbreiten-Zyklonen, konnten keine Beweise für die Zunahme von Tornados, Gewittern und Staubstürmen gefunden werden"*<sup>29)</sup>, weitere stellvertretende Literaturstellen aus einer fast unübersehbaren Anzahl mit gleichlautenden Aussagen<sup>5),6),25),26),27)</sup>.

Die maximalen Windgeschwindigkeiten über dem Nordatlantik und auch den norddeutschen Küsten haben infolge der Klimaerwärmung **ab-** und nicht zugenommen<sup>28)</sup>. Dieser Messbefund hat eine meteorologische Erklärung: Da sich der Norden der Erde stärker erwärmt als der Äquator wird die Temperaturdifferenz zwischen Nordpol und Äquator kleiner. Extremwetter werden aber von Temperaturdifferenzen, nicht von absoluten Temperaturen gesteuert.

Für den Laien, der an Katastrophenmeldungen inzwischen gewöhnt ist, stellt sich die Frage, wie die Fehlinformationen der Medien zu erklären sind. Hauptsächlich ist zu beachten, dass von Klimaänderung gemäß Definition der Weltmeteorologieorganisation WMO erst die Rede sein darf, wenn sich Wetterphänomene (z.B. zunehmende oder abnehmende Wirbelstürme) über **mehr als 30 Jahre** manifestiert haben. Als Beispiel sei die Hurrikan-Häufigkeit in den Südstaaten der USA genannt. Auf den katastrophalen Wirbelsturm Kathrina, der New Orleans verwüstete, blieb es die nächsten Sturm-Saisons absolut ruhig. Im öffentlichen Bewusstsein hat sich aber nur das einmalige Katastrophenereignis „Kathrina“ gehalten. Wurden früher Extremwetterereignisse in entfernten Weltgegenden überhaupt nicht gemeldet, hat sich dies heute, nicht zuletzt auf Grund der Bevölkerungszunahme in gefährdeten Regionen und den hiermit verbundenen höheren Schäden geändert. Im öffentlichen Bewusstsein prägen sich diese Meldungen als scheinbar reale Zunahme von Katastrophenereignissen ein, so dass unzutreffende Medienberichte und vor allem die Forderung der Versicherungswirtschaft nach höheren Prämien leichtes Spiel haben.

Bemerkenswerterweise kann aber sogar die unmittelbare Erfahrung jedes Einzelnen schon etwas zur Klärung der hier behandelten Kernfragen beitragen. Fast jeder von uns lebt nämlich in der Nähe von Flüssen, und an historischen Flusspegelwänden kann abgelesen werden, wann die höchsten Überschwemmungsereignisse auftraten. Es war dies in aller Regel im **19. Jahrhundert**, als es noch praktisch kein anthropogenes CO<sub>2</sub> gab und den Hochwässern wegen fehlender Flussverbauungen sogar größere Ausweichflächen als heute zur Verfügung standen, so dass Überschwemmungsereignisse in der Vergangenheit milder als heute hätten ausfallen müssen. Wie die Pegelmarken zeigen, ist das Gegenteil der Fall. Die Internetseite<sup>15)</sup> zeigt zahlreiche Photographien von Fluss-Pegelmarken. Von zunehmenden Überschwemmungen jüngerer Zeit in Europa kann keine Rede sein, und zumindest an diesem Punkt kann auch der Laie die Fehlerhaftigkeit entsprechender Medienaussagen durch eigenes Inaugenscheinnehmen überprüfen.

Medienpsychologisch ist das Phänomen angeblich zunehmender Unwetterereignisse leicht nachvollziehbar. Da die IPCC-Messungen zwar keine Zunahme von Extremwetterereignissen erkennen, die IPCC-Modelle jedoch eine **Zunahme** von Extremwetterhäufigkeiten **vorhersagen**, beeilen sich Journalisten, die nicht genau hinsehen, oder nicht hinsehen wollen, die unsicheren Modell-Vorhersagen in Realität zu verwandeln und in die Gegenwart oder sogar in die Vergangenheit zu übertragen. Zur Zuverlässigkeit der Prognosen von Klima-Modellen s. im nächsten Abschnitt 2.2.

## 2.2 Zunahme von Meeresspiegelhöhen durch Klimawandel

Einen weltweit einheitlichen Meeresspiegel gibt es nicht. In der Erdgeschichte hat es durch vielerlei geophysikalische und meteorologische Prozesse stets Veränderungen des Meeresspiegels gegeben, die bis heute auftreten. Die globale Massenbilanz des Eises von Nordpol, Grönland und Antarktis ist derzeit und für eine überschaubare Zukunft positiv, so dass schmelzendes Nordpoleis keinen Beitrag zu einem Meeresspiegelanstieg leistet. Seit der letzten Eiszeit ist der Meeresspiegel (unterbrochen von einigen Regressionen) stetig gestiegen, im Mittel um einen halben bis einen Meter pro Jahrhundert, z.B. an der deutschen Nordseeküste immer noch 35 cm/Jahrhundert innerhalb der letzten 400 Jahre. Dabei haben anthropogene Einflüsse keine Rolle gespielt. Die verfügbaren Pegel zeigen global im 20. Jahrhundert einen Anstieg von etwa 16-18 cm, deutlich weniger als in den Jahrhunderten davor. Eine Beschleunigung des Anstieges ist nicht erkennbar, bei der überwiegenden Zahl der Auswertungen zeigt sich eher eine Abschwächung. Ein **anthropogenes Signal** des Meeresspiegel-Anstieges ist **nicht** zu finden!

Der "Weltklimarat" (IPCC) hat seine **Prognosen** von im Mittel 180 cm (1990) in mehreren zwischenzeitlichen Schritten auf im Mittel 38 cm (2007) zurückgenommen, und somit nach unten hin weitgehend an den noch geringeren Trend der letzten Jahrzehnte angepaßt. Die die vorgenannten Aussagen belegende Literatur ist überreich, eine ausführliche Zusammenfassung liefert Puls<sup>9)</sup>, weitere Quellen<sup>10)-14)</sup>.

Wenn bis zum heutigen Tage keine ungewöhnlichen Meeresspiegelanstiege festzustellen sind, heißt dies nicht, dass die Klimazukunft solche Ereignisse nicht doch für uns bereit halten kann. Tatsächlich berichten Klimapaläontologen von überraschenden, relativ kurzfristigen Anstiegen vor vielen 10.000 Jahren, deren Ursachen unbekannt sind. Die heutigen Befürchtungen richten sich dementsprechend auf sog. "Tipping-Points", die Anstiegsereignisse in Gang setzen sollen.

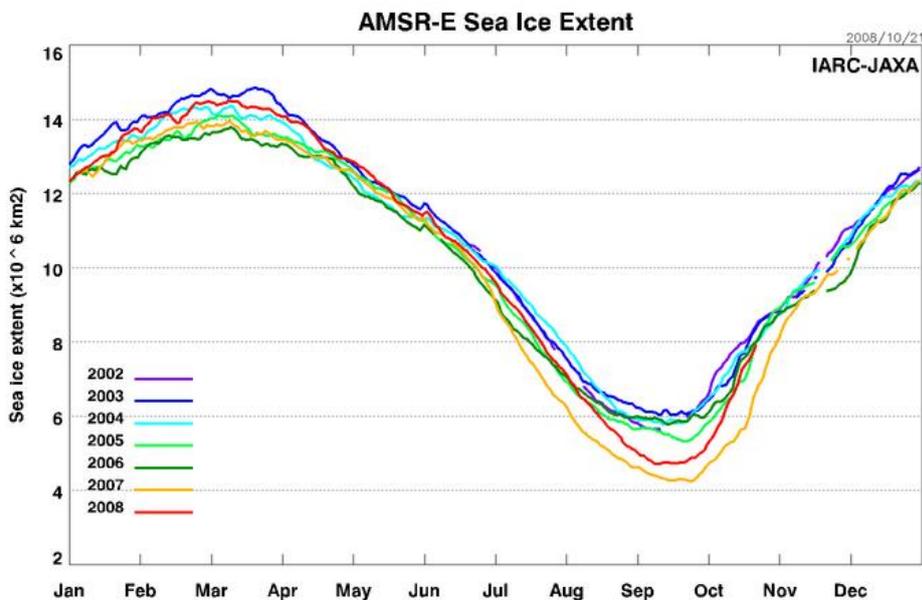
Wie wahrscheinlich sind solche Szenarien? Beruhigend ist, dass aus den Warmzeiten bis etwa 10.000 Jahren vor unserer Zeit, in denen weit höhere Temperaturen als heute vorkamen, keine ungewöhnlichen Überflutungsereignisse gefunden wurden. Bleiben die Berechnungen der Klima-Computermodelle. Solche Modelle sind allerdings für in die Zukunft reichende Prognosen ungeeignet. Sie basieren auf Wettermodellen, deren unzureichende Vorhersagekraft auch dem Laien durch die tägliche Wettervorhersage bestens bekannt ist. Wetter- und Klimamodelle sind inhärent chaotisch, eine Eigenschaft, die längerfristige Prognosen grundsätzlich ausschließt. Im IPCC-Bericht von 2001, Sec. 14.2.2.2, S. 774 findet sich die entsprechende Aussage über Klima-Modelle: "... *we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible*". **Warum bloß werden die wissenschaftlichen IPCC-Berichte (nicht die IPCC-Propaganda-Berichte für Politiker) von Journalisten nicht gelesen!?** Es ist doch so einfach: unter „www.ipcc.ch“ stehen alle Berichte als pdf-Files zum eigenen Herunterladen zur Verfügung.

Die Klimavergangenheit konnten Klima-Modelle bislang nicht nachbilden, ebensowenig kürzerfristige Phänomene wie den El Niño oder die nordatlantische Oszillation. Es gibt daher keine seriösen

wissenschaftlichen Bewertungsgrundlagen, die zukünftige Gefährdungen anzeigen. Berücksichtigt man ferner das Fehlen von ungewöhnlichen Anstiegsereignissen in unserer näheren Klimavergangenheit mit ihren z.Teil weit höheren Mitteltemperaturen als heute, haben wir daher sehr gute Chancen - wenn auch keine Gewissheit -, dass anthropogene CO<sub>2</sub>-Emissionen auch zukünftig keinerlei gefährlichen Einflüsse auf Meeresspiegelhöhen ausüben.

## 2.3 Arktis-Eis

Die Ab- bzw. Zunahme des Arktis-Eis kann über Satelliten gemessen werden<sup>8)</sup>, wobei mit dieser Methode nur die Oberflächenausbreitung, nicht die Eisdicke ermittelbar ist. Die folgende Abbildung zeigt diese Messung für die Jahre 2002 bis 2008. Wie erkennbar, hat infolge der globalen Klimaerwärmung die Eisbedeckung bis zum Jahre 2007 abgenommen, allerdings keineswegs dramatisch, wie es in den Medien oft geschildert wird. Ab dem Jahre 2007 ist wieder Zunahme zu beobachten, denn die rote Kurve von 2008 liegt über der gelben Kurve von 2007, die von der ab ca. 8 Jahren eingetretenen globalen Abkühlung – zeitverzögert – verursacht wurde (zur aktuellen globalen Abkühlung s. unter 2.4).



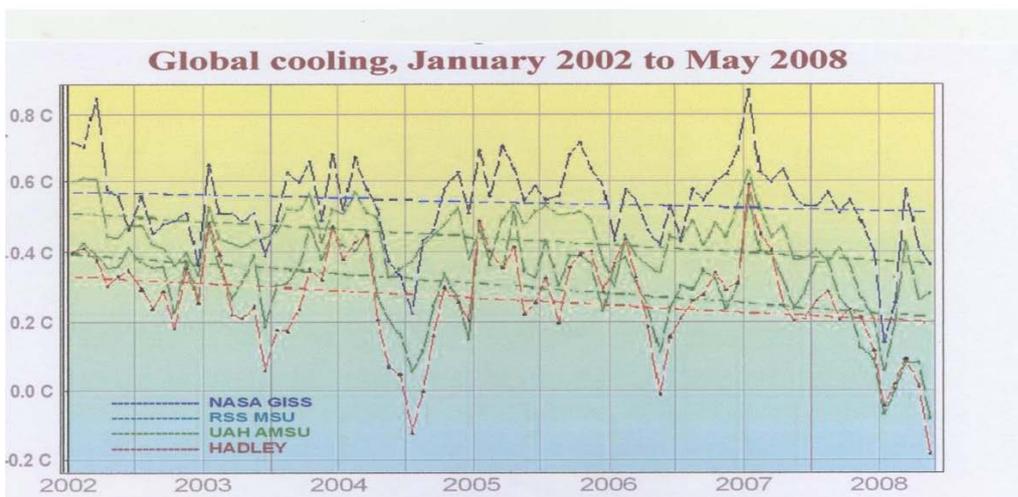
Prof. Malberg, a.D. Leiter des Instituts für Klima und Meteorologie der FU Berlin schreibt folgendes wissenschaftliches zum Thema Arktiseisbedeckung<sup>30)</sup>:

*„Wie die Satellitenaufnahmen belegen, war mit der Abkühlungsphase der 1960er/70er Jahre eine deutliche Ausdehnung der nordpolaren Meereisbedeckung verbunden. Die Vereisung reichte im Winter und Frühjahr so weit südwärts, dass die Dänemarkstraße eisbedeckt war. Man könnte sagen: Die Eisbären hätten zwischen Grönland und Island hin und her wandern können. In dieser Zeit der rapiden nordpolaren Abkühlung wurde in der internationalen meteorologischen Wissenschaft die Frage diskutiert, ob das globale Klima auf dem Weg in eine neue Kleine Eiszeit sei. R. SCHERHAG hatte in der Berliner Wetterkarte auf den rapiden nordpolaren Temperaturrückgang aufgrund der Klimabeobachtungen von Franz-Josefs-Land hingewiesen<sup>31)</sup>. Mit dem erneuten Temperaturanstieg der 1980er und 1990er Jahre wurde die Abkühlungsdiskussion beendet. An die Stelle der empirischen Klimadiagnose trat die theoretische Klimamodellrechnung, an die Stelle der natürlichen Klimaantriebe als Hauptursache des Klimawandels trat der anthropogene Treibhauseinfluss, trat der modellierte CO<sub>2</sub>-Effekt. Das grundsätzliche Problem der anthropogenen Treibhauseklärung ist, dass sie im beobachteten globalen/hemisphärischen Temperaturverhalten nur zur Erwärmung passt, die*

*Abkühlungsphasen aber nicht erklären kann. Der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft steigt ständig, nicht aber die Temperatur. Dieser Erklärungsnotstand gilt für die Abkühlung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, der 1960er/70er Jahre und auch für den deutlichen globalen und hemisphärischen Temperaturrückgang der letzten Jahre.“*

## 2.4 Die jüngste globale Abkühlung

Seit ca. 9 Jahren wird wieder globale Abkühlung gemessen. Wie lange diese Abkühlung anhalten wird, ist unbekannt, es sprechen aber gute Gründe dafür, dass es (leider) kein schnell vorübergehendes Phänomen bleiben wird<sup>30</sup>). Die IPCC-Klimafraktion spricht von einer „natürlichen“ Variation, die, so berichtete Prof. Mojib Latif im deutschen Fernsehen, bis zu 30 Jahren andauern könnte! Bei solchen Aussagen eines der bekanntesten deutschen Klimaforscher stellt sich naturgemäß die Frage, wo in diesem Zeitraum der Einfluss des weiter ansteigenden anthropogenen CO<sub>2</sub> bleibt. Logischerweise ist er gemäß Aussage von M. Latif unmaßgeblich, oder aber die natürlichen Klimaeinflüsse sind ungleich stärker, was auf das Gleiche herauskommt. Weitere Informationen zur globalen Abkühlung gibt der Klimatologe und ehemalige Leiter des Meteorologischen Instituts der FU Berlin, Prof. Dr. Horst Malberg in seinem Beitrag über den Einfluss der Sonne auf unser Klima<sup>30</sup>).



## 2.5 Deutsche CO<sub>2</sub>-Einsparungen als globale Erwärmungsbremse

Die deutsche Politik propagiert CO<sub>2</sub>-Vermeidung zur „Rettung“ des Weltklimas. Dabei sind zwei Aspekte wichtig, zum einen der reale Nutzen der Maßnahmen und zum anderen die „Vorbildfunktion“ unseres Landes gegenüber Ländern wie China, Indien und den USA, die weit höhere CO<sub>2</sub>-Emissionen als wir verursachen. In jedem Fall aber ist eine Abschätzung der maßgebenden Größenordnungen hilfreich, damit der deutsche Steuerzahler objektiv beurteilen kann, ob die Maßnahmen der Bundesregierung sachlich sinnvoll sind. Bei dieser Abschätzung wird hilfsweise vorausgesetzt, dass die IPCC-Prognosen über die Schädlichkeit des anthropogenen CO<sub>2</sub> tatsächlich zutreffen (was völlig ungesichert ist). Es wird der jüngste Beschluss der EU zugrunde gelegt, der für Deutschland eine 14%-ge CO<sub>2</sub>-Reduktion, basierend auf dem Stand von 2005, vorsieht und ferner wird näherungsweise angenommen, dass sich die heutigen Verhältnisse an atmosphärischer CO<sub>2</sub>-Konzentrationszunahme linear bis zum Jahre 2020 fortsetzen.

### Die Abschätzung

Gemäß IPCC-Bericht betrug der CO<sub>2</sub>-Gehalt im Jahre 2005 ca. 380 ppm (ppm = parts per million) oder 0,038%. Der Konzentrationszuwachs an atmosphärischem CO<sub>2</sub> beträgt grob 2 ppm pro Jahr, das ergibt eine Steigerung von  $15 \times 2 = 30$  ppm in den 15 Jahren von 2005 bis 2020. Der deutsche Beitrag an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen beläuft sich auf 2%. Man erhält als deutschen Anteil an den 30 ppm demnach  $30 \times 0,02 = 0,6$  ppm. Hiervon sollen gemäß EU-Beschluss 14% eingespart werden, das sind  $0,6 \times 0,14 = 0,084$  ppm. Der IPCC-Bericht schätzt die globale Temperatursteigerung auf 3 °C ein, wenn sich die heutige Konzentration von 380 ppm auf 760 ppm verdoppeln würde (Mittelwert des Bereichs 1,5 – 4,5 °C gemäß IPCC-Angabe von 2007). Der berechnete deutsche Einsparungsanteil von 0,084 ppm entspricht also nach einfachem Dreisatz einer Temperaturreduzierung von gerundeten  $3 \times (0,084 / 380) = 0,0007$  Grad. Dieser Wert ist praktisch unmessbar und darf angesichts der in die hunderte Milliarden gehenden Kosten als absurdes Aperçu der EU-Politik den Verbrauchern der einzelnen EU-Staaten gegenüber bezeichnet werden.

## 2.6 Photovoltaik

Prinzipiell ist es zunächst ein Vorteil, bei der elektrischen Stromerzeugung keine fossilen Brennstoffe verfeuern zu müssen. Allerdings muss bei jedem Verfahren zur Energiegewinnung der Material- und Flächenverbrauch, also die Wirtschaftlichkeit als wichtigstes Kriterium in Betracht gezogen werden. Methoden der elektrischen Stromerzeugung benötigen einen Energieträger – bei der Photovoltaik die in Bodenhöhe im jahreszeitlichen Mittel eintreffende Sonnenstrahlung - und ein "Kraftwerk" - hier die Photozelle -. Um wirtschaftlich zu sein, müssen sowohl die Energiedichte des Energieträgers als auch der Wirkungsgrad des "Kraftwerks" vernünftig groß sein. Das ist bei der Photovoltaik in Extremis **nicht** der Fall. Hierzulande sind pro Quadratmeter Photozelle im Jahresmittel etwa 10 W elektrische Leistung erzielbar. Man benötigt daher zum Dauerbetrieb einer 100 W - Glühlampe in Deutschland bereits 10 Quadratmeter Photozellen. Photovoltaik ist mit einem extrem hohen Flächen- und Materialverbrauch verbunden und die bei weitem unwirtschaftlichste Methode der elektrischen Stromerzeugung (s. die Zahlen in der nachfolgende Grafik). Der Wirkungsgrad von Siliziumzellen beträgt heute max. 15% und ist praktisch nicht mehr zu steigern. Die Wirkungsgrade von organischen Zellen sind noch ungünstiger. Siliziumzellen benötigen 3-5 Jahre Betrieb, um die bei der Herstellung (sintern) aufgewendete Energie wieder einzufahren.

Photovoltaik hat sich entsprechend noch nicht einmal in Wüsten mit höchster Sonneneinstrahlung durchgesetzt - dort werden andere Konzepte verwendet, wobei meist Flüssigkeit mit Hilfe von Sonnenspiegeln erhitzt wird und der Dampf dann Turbinen antreibt. In Deutschland "überlebt" die Photovoltaik nur durch die absurd hohen Subventionen des EEG (z.Zt. etwa 50 Cents Einspeisevergütung für 1 kWh). Im nachfolgenden Bild sind die Kosten zur Erzeugung von 1 kWh elektrischer Energie im Vergleich zusammengestellt. Die Zahlen sprechen für sich, Photovoltaik macht trotz der hohen Subventionen durch das EEG immer noch nur 0,5% der deutschen Stromversorgung aus. Photovoltaik zwar für wenige interessante Spezialanwendungen, nicht aber für flächendeckende Stromerzeugung eines großen Industrielandes geeignet. Die eindeutige Tendenz (Deutschland ausgenommen, denn wie auch schon in seiner Vergangenheit bevorzugt Deutschland stets fragwürdige Sonderwege) geht weltweit in Richtung Ausbau der Kernenergie und zu sauberen, aber nicht CO<sub>2</sub>-freien Kohlekraftwerken als Zwischenlösung.

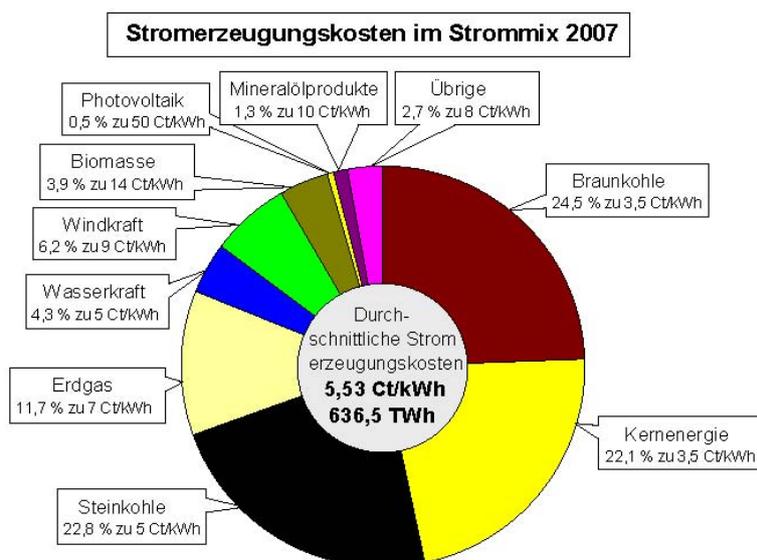
Damit keine Missverständnisse entstehen, sei auf den Unterschied zwischen Photovoltaik und Solarenergie zur Warmwasserbereitung (**Solarthermie** mit wasserdurchströmten Solarpanelen) hingewiesen. Solarthermie macht sogar im kalten Deutschland Sinn, denn Gas, Erdöl und Strom sind zu

wertvoll (zu hohe Verbrennungstemperaturen der Fossilträger), um Wasser auf die relativ geringe Temperatur von etwa 60-70 Grad zu erhitzen.

## 2.7 Windräder

Windräder dürfen nach dem Beton zutreffend als wirkungsvollste Maßnahme zur **Landschaftszerstörung** bezeichnet werden. Werden sie wenigstens dem Anspruch gerecht, wirtschaftlich elektrischen Strom zu erzeugen? Die Antwort ist negativ, wie es die nackten Zahlen und detaillierte wissenschaftliche Untersuchungen<sup>33)</sup> gleichermaßen beweisen. Trotz massiver staatlicher Subventionen macht Windkraft heute nur grob 7% der deutschen Stromerzeugung aus und ist im Binnenland aus Platzgründen nicht mehr zu steigern. Infolgedessen werden kleinere Anlagen durch größere ersetzt, die je größer, umso unwirtschaftlich sind.

Wind hat wie die Sonne hierzulande eine viel zu geringe Energiedichte, um – von Spezialanwendungen abgesehen – flächendeckend in Deutschland auf sinnvolle Weise für die Erzeugung von elektrischem Strom in Frage zu kommen. Auf Grund eines technisch-physikalischen Gesetzes, das für alle Strömungsmaschinen gilt und jedem Hydraulik-Ingenieur geläufig ist, sinkt die Leistungsabgabe von Windrädern mit abnehmender Windgeschwindigkeit rapide ab (mit der dritten Potenz der Windgeschwindigkeit), so dass nur ein sehr kleines Geschwindigkeitsfenster für den sinnvollen Betrieb existiert. Bei halber Windgeschwindigkeit – verglichen mit max. Geschwindigkeit – beträgt die Leistung eines Windrades nur noch 12,5% des Maximalwertes. Um die schwankende Stromerzeugung eines Windrades aufzufangen (Netzstabilitätsforderung) muss für jedes Windrad noch einmal die gleiche Leistung mittels konventioneller Kraftwerke vorgehalten werden, so dass mit Windrädern **grundsätzlich keine konventionellen oder Kernkraftwerke ersetzbar sind**. Als Ersatzkraftwerke sind nur schnell reagierende Gaskraftwerke geeignet, so dass Windräder den Gasverbrauch erhöhen und noch nicht einmal einen Beitrag zur Lösung unserer Abhängigkeit von russischem Erdgas liefern!



### 3 Anhänge

#### 3.1 Klima-Falschberichte, Advocacy-Experten und Medien

Klima ist ein Phänomen, das der Mensch nicht beeinflussen kann. Die Politik hat die Angst des Bürgers vor Klimaänderungen und ihren befürchteten Folgen als wirkungsvolles **Steuerungsinstrument** entdeckt. Unterstützt werden Politiker dabei von einem neuen Typ medial sehr präsenter Wissenschaftler, dessen fachliche Arbeit nicht von der Suche nach Wahrheit, sondern von ideologisch oder politisch geprägten Leidenschaften bestimmt ist und der behauptet, für die Menschheit tätig zu sein (**Advocacy-Experte**). Obwohl die Menschheit der Natur unseres Planeten in der Tat zahllosen Schaden zufügt, wird von diesen „Experten“ ausgerechnet die nichtvorhandene „anthropogene Klimakatastrophe“ als die neue Sünde der Menschheit beschworen. Gegenmaßnahmen werden als unabdingbar propagiert, die geeignet sind, ganze Volkswirtschaften zu ruinieren, aber keinen Einfluss auf das Klima ausüben (s. unter 2.5).

Die Methoden der Advocacy-Experten sind einfach und wirkungsvoll. Dieser Typ „Wissenschaftler“ verbreitet meist keine expliziten Falschaussagen, sein Vorgehen kommt aber Falschaussagen gleich. Aus wissenschaftlichen Studien werden nur die für die CO<sub>2</sub>-Katastrophensicht brauchbaren Details herausgesucht, danach aus dem Zusammenhang gelöst, künstlich überhöht, den Medien als allgemein gültig suggeriert und schließlich mediengerecht aufbereitet zur Verfügung gestellt. Die Betonung liegt dabei immer auf der Suggestivaussage **„der Uhrzeiger steht kurz vor 12, der „Weltuntergang infolge globaler Erhitzung ist ohne sofortiges Handeln – natürlich gemäß den Direktiven der Advocacy-Experten – unvermeidbar“ usw.** Widersprechende oder entlastende Klima-Fakten der seriösen Klimaforschung werden komplett ausgeblendet oder kraft Expertise des Advocacy-Experten als ungültig abgetan. Unsinnig-falsche mediale Aussagen, wie eine gegenwärtige Zunahme von Extremwetterereignissen oder ungewöhnliche Meeresspiegelanstiege, die leicht nachprüfbar der wissenschaftlichen Fachliteratur diametral widersprechen, werden nicht kommentiert oder gar öffentlich richtiggestellt. Die schweigende Mehrheit der seriösen Forscher denkt sich dabei ihren Teil und duckt sich weg. Man möchte nicht dafür verantwortlich gemacht oder gar an den Pranger gestellt werden, wenn durch berichtigende Aussagen Fachkollegen oder das eigene Institut Forschungsmittel verlieren, die auf Grund der Aktivitäten der Advocacy-Experten so überreich fließen.

Die genannte Gruppe von Advocacy-Klimawissenschaftlern stellt in der Klimaforschungs-Community, was übersehen wird, nur eine winzige, aber politisch äußerst einflussreiche Minderheit dar. Auf diesen, infolge der unzutreffenden Medienberichterstattung überraschend erscheinenden Tatbestand wird weiter unten näher eingegangen. Diese Minderheit wird von der UN und konsequenterweise von fast allen nationalen Regierungen als maßgebend und einen angeblichen wissenschaftlichen Konsens repräsentierend, herausgestellt. Die IPCC-Berichte **für Politiker** werden tatsächlich nur von einer Handvoll Wissenschaftler redigiert, die, wie schon beschrieben, der Politik, der Ideologie oder dem Ökoaktivismus und nicht mehr der wertfreien Wissenschaft zuzuordnen sind. Wie EIKE jüngst (24.2.09) berichtete, hat sogar der bekannte Befürworter der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Hypothese, Dr. William Schlesinger ausgesagt, dass der Anteil von Klimaforschern im IPCC-Panel nur etwa 20% ausmacht, der Rest rekrutiert sich aus fachfremden Experten, wie Ökonomen usw. Dennoch werden vom IPCC wissenschaftliche „Klima-Wahrheiten“ sozusagen ex cathedra per politische Richtlinien oder gar Mehrheitsbeschlüsse herbeigeführt. Dem Leser sei es überlassen, sich angesichts dieser Umstände ein eigenes Urteil über die ideologische Zielrichtung und den Zustand der UN zu bilden.

Weil in den realen naturwissenschaftlichen Langzeitbeobachtungen der Wetterdienste die Katastrophe nicht erkennbar ist, sich Advocacy-Experten aber als wissenschaftliche „Katastrophenzeugen“ zur Verfügung stellen, werden von den Medien-Reakteuren unter billigend in Kauf genommenen Falschaussagen die fehlenden **Fakten** in kühner Voraussage durch die Advocacy-**Prognosen** aus

**Klima-Modellen** ersetzt. Journalisten befürchten zu Recht, dass angesichts bislang nicht sichtbarer Katastrophen der permanente Verweis auf noch nicht eingetretenes Zukünftiges schnell seine Wirkung verlieren würde. Aus diesem Grunde muss etwas Substantielles her, koste es, was es wolle.

### 3.2 Ist anthropogenes CO<sub>2</sub> klimaschädlich oder nicht?

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, muss betont werden: **CO<sub>2</sub> ist ein Treibhausgas und übt einen erwärmenden Einfluss aus.** Es geht aber darum, ob dieser Einfluss **maßgebend** und **gefährlich** ist.

Tatsächlich gibt es bis heute keinen wissenschaftlichen "Beweis" dafür, dass anthropogenes CO<sub>2</sub> die globalen Mitteltemperaturen **maßgebend** erhöht. Sieht man sich die wissenschaftliche Argumentation des IPCC an, die in den wissenschaftlichen Berichten von 2001 und 2007 dokumentiert ist, steigerten sich die Argumentations-Linien, nicht aber die realen Messwerte, deutlich. Im IPCC-Bericht von 2001 wird gemäß noch etablierter, nachvollziehbarer Physik zutreffend berichtet, dass die Infrarotabsorption von CO<sub>2</sub> weitgehend gesättigt ist, d.h. eine Konzentrationserhöhung dieses Gases nur unmaßgeblich zur Temperaturerhöhung beiträgt. Dieser Effekt führt, wie das IPCC weiter berichtet, bei **jeder** sukzessiven Konzentrationsverdoppelung zum gleichen Wert von 0,7 °C globaler Temperaturerhöhung. Dieser Wert ist **unbedenklich**, aber politisch ganz offensichtlich unzureichend. Im IPCC-Bericht von 2007 wird dann der politisch zu geringe Wert von 0,7 °C durch die sog. Wasserdampfrückkoppelung auf fast beliebig hohe Temperatursteigerungen geschraubt. Dieser Mechanismus wird wie folgt hergeleitet: durch die sehr kleine CO<sub>2</sub>-Temperaturerhöhung wird vermehrt das viel stärkere Treibhausgas „Wasserdampf“ freigesetzt, das dann für die hohen Temperaturen sorgt. Ebenfalls vorhandene Gegenkoppelungen – mehr Wasserdampf führt zu vermehrter Wolkenbildung, und Wolken wirken abkühlend – werden vom IPCC **nicht berücksichtigt**. Wäre die Wasserdampfrückkoppelung tatsächlich maßgebend, hätten die viel höheren CO<sub>2</sub>-Konzentrationen der Erdvergangenheit (10 mal so hoch in der Kreidezeit im Vergleich zu heute) zu einem unumkehrbaren „Run Away“ führen müssen. Wissenschaftliche Beweise für das Überwiegen von Rück- oder Gegenkoppelungen gibt es nicht, so dass diese jüngste Hypothese des IPCC über die Rolle des anthropogenen CO<sub>2</sub> mittels einer verstärkenden Wasserdampfrückkoppelung zutreffend in den Bereich der reinen Vermutung verwiesen werden darf. Man kann, dem Klimaforscher Malberg folgend<sup>30</sup>, aber ganz ohne diese Details noch viel einfacher argumentieren: Anthropogenes CO<sub>2</sub> kann (beim Ausblenden aller entlastenden Argumente) vielleicht noch die Erwärmungsphasen der letzten 100 Jahre, **nicht aber die Abkühlungsphasen**, von denen die längste etwa 35 Jahre andauerte, erklären.

Die IPCC-Angaben für die Klimazukunft resultieren also nunmehr aus **Computer-Klimamodellen** mit den oben genannten Wasserdampf-Rückkoppelungseffekten. Damit ist keine Detailkritik mehr möglich, denn in die Funktionsweise dieser Modelle können noch nicht einmal die Programmierer mehr „hineinsehen“. Klimamodelle basieren indes auf Wettermodellen, deren kurze Vorhersagezeiträume aus der Wettervorhersage bestens bekannt sind. Das IPCC gibt diese grundsätzlichen Schwächen seiner eigenen Klima-Modelle im wissenschaftlichen Bericht von 2001, Sec. 14.2.2.2 auf S. 774 zu Protokoll, wenn es ausführt „... *we are dealing with a coupled-nonlinear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible*“. Trotzdem sind heute Computer-Klimamodelle die „Mutter“ aller IPCC-Klimakatastrophen, und in den IPCC-Berichten für **Politiker** ist im Gegensatz zu den **wissenschaftlichen** IPCC-Berichten über das vorgenannte Caveat der Klimamodelle nichts mehr zu lesen. Das IPCC spricht entsprechend auch nur von "Wahrscheinlichkeiten" für die anthropogene CO<sub>2</sub>-Hypothese, die infolge der extremen Ungewissheiten natürlich nicht zu beziffern sind.

Aber auch an dieser Stelle muss wieder ein mögliches Missverständnis ausgeräumt werden. Computer-Klimamodelle sind per se nichts Unsinniges, im Gegenteil! Sie sind wertvolle wissenschaftliche Hilfsmittel zur Lösung von **Detailfragen**. Nur für langfristige Projektionen sind sie aber, wie oben beschrieben und vom IPCC selber eingestanden wird, völlig ungeeignet.

### 3.3 Die CO<sub>2</sub>-Hypothese als politischer Hebel

Es ist zu betonen, dass sich die CO<sub>2</sub>-Hypothese ausschließlich aus **politischen** und nicht aus wissenschaftlichen Gründen durchgesetzt hat und infolge einer beispiellosen medialen Propaganda heute von der breiten Öffentlichkeit nicht mehr angezweifelt wird. Die Medien müssen über zahllose Abhängigkeiten auf politische Wünsche Rücksicht nehmen. Zeitungen und Fernsehen beispielsweise sind inzwischen auf die Werbeausgaben der Windrad- und Photovoltaikindustrie angewiesen, deren Berechtigung wegen der extremen Unwirtschaftlichkeit dieser Energieerzeugungsmethoden nur aus der als unabdingbar propagierten CO<sub>2</sub>-Vermeidung hergeleitet werden kann. Das Geld stammt infolge hoher Subventionen für unwirtschaftliche Methoden der elektrischen Stromerzeugung letztlich vom Steuerzahler, so dass sich der Kreis schließt. Der steuerzahlende Wähler kann langfristig nur durch drohende Klima-Schreckensszenarien bei der Stange gehalten werden.

Da sich keine politische Partei in Deutschland der allseits öffentlich propagierten "Rettung der Welt" vor einer „anthropogenen Klimakatastrophe“ widersetzen darf, ohne politischen Selbstmord zu begehen, sind unabhängige Journalisten aus der Klima-Berichterstattung in Deutschland selten geworden. Die Presse reicht der Politik inzwischen die Hand, wenn sie Klimafurcht mit den uralten propagandistischen Mitteln der *ständigen Wiederholung*, der *linearen Vereinfachung* und der *gefühlsmäßigen Steigerung* verbreitet. Als Folge davon ist ein Phänomen wiederauferstanden, das ehemals vor dem Zeitalter der Aufklärung (um 1800) vorherrschte: Nicht wissenschaftliche Fakten bestimmen die Meinungsbildung, sondern umgekehrt **verhärten sich subjektive Auffassungen zu scheinbar "objektiven" Tatbeständen** (Beispiel: Zunahme von Extremwetterereignissen, die es bis heute nicht gibt). Die medial verbreiteten Auffassungen sind es dann, die Angst verbreiten, keineswegs die leider nicht zur Kenntnis genommenen naturwissenschaftlichen Fakten.

### 3.4 Klimaleugner, Skeptiker, Außenseiter?

Man muss schon das Internet benutzen, um sich ein objektives Bild über die Meinung der Fachwelt zum Klimawandel zu verschaffen. Seit den ersten politischen Aktivitäten des IPCC gab und gibt es bis heute in ansteigendem Ausmaße unzählige Klima-Forscher und fachnahe Naturwissenschaftler, die die Katastrophensicht des IPCC nicht teilen und sich in Manifesten und Petitionen an die Öffentlichkeit wandten - ohne jedwede Resonanz in den Medien! Angesichts der politischen Gemengelage und der inzwischen fast vollständigen Ausrichtung der Medien ist die fehlende Resonanz nachvollziehbar.

Eines der jüngsten Beispiele für Kritik am IPCC ist ein Report von insgesamt bereits 650 hochrangigen Klima-Forschern und Physikern - incl. des Nobelpreisträgers Ivar Giarever von 1973 für Physik -, unter denen sich bemerkenswerterweise sogar zahlreiche Experten befinden, die an den IPCC-Berichten mitgearbeitet haben und sich inzwischen von dieser Institution abwandten<sup>16)</sup>. Die Anzahl der Unterzeichner ist immer noch steigend. Aber auch in Deutschland gibt es eine (schweigende) Opposition. Der Politologe Prof. Hans Mathias Kepplinger von der Uni Mainz hat in 2008 eine **anonyme** Befragung unter 133 deutschen Klimaforschern durchgeführt und sie zu ihrer persönlichen Auffassung über das CO<sub>2</sub>-Problem gefragt, mit dem Ergebnis, dass sich ein maßgebender Anteil der Forscher dem

„IPCC-Konsens“ nicht anschließt. Weitere Manifeste, Petitionen und Institutionen, die dem IPCC widersprechen, sind das Leipziger Manifest<sup>20)</sup> von 1995, der Heidelberger Aufruf<sup>21)</sup> von 1992, die Oregon-Petition<sup>22)</sup>, die kanadische Petition von 2006 an den Ministerpräsidenten von Kanada Stephen Harper<sup>23)</sup>, das ICSC<sup>18)</sup> und der NIPCC-Bericht<sup>19)</sup>.

Kritik an einer wissenschaftlich weithin akzeptierten Hypothese, die nur von einer Handvoll Experten bezweifelt werden würde, wäre natürlich kein ausreichender Grund, diese Hypothese grundsätzlich in Frage zu stellen. Bei der Kritik an der Schuld des anthropogenen CO<sub>2</sub> an einer schädlichen globalen Erwärmung liegen die Dinge aber anders. Die Kritik beschränkt sich hier nicht auf wenige Außenseiter des Klima-Fachlagers sondern auf die (schweigende bzw. nicht gehörte) **Mehrheit**, wie es die o.g. Manifeste, Deklarationen und Proteste von tausenden Klimafachleuten und weiteren fachnahen Naturwissenschaftlern beweisen.

Die anthropogene CO<sub>2</sub>-Hypothese gehört auf den öffentlichen Prüfstand. Da aber inzwischen zu viele Interessengruppen aus dem Ideologielager, der profitierenden Industrie (Windräder, Photovoltaik) und der Politik die Klima-Hype für ihre Zwecke als höchst vorteilhaft entdeckt haben - Musterbeispiel ist die Versicherungswirtschaft, der damit das beste Argument für Prämien erhöhungen in die Hände gespielt wird -, ergibt sich die zu beobachtende Klima-Katastrophen-Propaganda in den Medien und der Politik. Wer noch Kritik äußert, wird sofort in die Ecke von unverantwortlichen Lobbyisten der Erdölindustrie gestellt, denen das Wohl unserer Natur gleichgültig ist. Wie irrational die Situation zumindest in Deutschland inzwischen geworden ist, lässt sich daran ablesen, dass kein Politiker es heute mehr wagen kann, sich kritisch zur anthropogenen CO<sub>2</sub>-Hypothese zu äußern, ohne beruflichen Selbstmord zu begehen. Wissenschaftliche Kritik an der IPCC-Sicht wird von grünen Hardlinern, so etwa vom ehemaligen Umweltminister Jürgen Trittin, inzwischen als Verschwörungstheorie herabgewürdigt, ähnlich wie sie in Revolverblättern über die Terrorattacken der Twin-Towers nachzulesen ist. Die Tatsache, dass dagegen so gut wie alle Kritiker der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Hypothese engagierte Naturschützer sind, die keine Nähe zur Erdöl- oder sonstigen Industrie aufweisen, ist zur Zeit der Öffentlichkeit wohl gänzlich unvermittelbar. Tatsächlich ist die Klima-Hype nicht nur für die deutsche Volkswirtschaft, sondern auch für den Naturschutz schädlich, denn die für unnötige CO<sub>2</sub>-Vermeidung verausgabten Mittel sind für den dringend notwendigen, echten Naturschutz verloren. Um keine Missverständnisse über die sog. Klimaskeptiker aufkommen zu lassen, abschließend ihre Charakterisierung:

### Was ist ein Klima-Skeptiker?

1. Ein Klimaskeptiker vertritt Umwelt- und Naturschutz, Ressourcenschonung, Luft- und Wasserreinhaltung, Schutz der Wälder, der Artenvielfalt und der Weltmeere. Er befürwortet umweltschonende, wirtschaftliche und sichere Methoden der elektrischen Energieerzeugung, des Transportwesens (Auto, Bahn, Flugzeug) und der industriellen Güterproduktion.
2. Ein Klimaskeptiker ist weder von Industrie-Interessengruppen noch von irgendeiner Ideologie beeinflussbar oder abhängig. Er wendet sich gegen wissenschaftliche Unehrllichkeit und urteilt nur auf der Basis von Fakten. Er ist kein Meinungs-Fanatiker, sondern propagiert lediglich eine ehrliche, offene Sachdiskussion über den Klimawandel.
3. Ein Klimaskeptiker wendet sich strikt gegen alle Maßnahmen, die nur auf der anthropogenen CO<sub>2</sub>-Treibhausthese beruhen, die man ohne diese Hypothese nicht durchführen würde, die mit Naturschutz nichts zu tun haben, die dem Bürger nichts nützen, die unsere Volkswirtschaft schädigen, die nur ideologisch, nicht aber wissenschaftlich begründbar sind und die bestimmten Industriezweigen, deren Produkte extrem unwirtschaftlich und z.Teil sogar umweltschädlich sind, nur durch massive staatliche Subventionen zu Profiten verhelfen (Windräder, Photovoltaik).

4. Ein Klimaskeptiker ist, gestützt durch die Expertise einer schweigenden, weltweiten Mehrheit von Klimaexperten, der Auffassung, dass die politischen Aussagen des IPCC über die Klimaschädlichkeit des anthropogenen CO<sub>2</sub> wissenschaftlich unehrliche und einseitige Interpretationen der Klimaforschung sind, die den realen Messwerten widersprechen. Er sieht sich hierin durch die unwissenschaftlichen, jede Sachkritik unterdrückenden Propaganda-Methoden von IPCC-Interessengruppen bestätigt.
5. Ein Klimaskeptiker streitet weder den Klimawandel, noch eine klimaerwärmende Eigenschaft von CO<sub>2</sub> ab. Er hält aber den erwärmenden Einfluss von anthropogenem CO<sub>2</sub> in Übereinstimmung mit den Klima-Fakten und den offiziellen Verlautbarungen der Wetterdienste, die bis heute keine Zunahme von Extremwetterereignissen, ungewöhnlichen Meeresspiegelanstiegen o.ä. erkennen lassen, für unbedeutend und gegenüber den natürlichen Temperaturvariationen des Klimas als verschwindend an.
6. Ein Klimaskeptiker beurteilt Klima-Computermodelle, die das IPCC als einzige Zeugen seiner Gefahren-Prognosen anführt, für langfristige Klimavorhersagen als ungeeignet. Er ist der Auffassung, dass Klima maßgebend von der Sonne gesteuert wird, vom Menschen nicht beeinflusst werden kann, sich immer verändert hat und auch in Zukunft immer verändern wird. Konstantes Klima ist unmöglich.
7. Ein Klimaskeptiker ist daher der Auffassung, dass die hohen Mittel der CO<sub>2</sub>-Vermeidung umsonst verausgabt und für den echten Naturschutz verloren sind. Er ruft alle mitdenkenden Mitbürger und unsere parlamentarischen Abgeordneten, die echten Naturschutz vertreten und keiner Klima-Interessengruppe aus Industrie oder Versicherungswirtschafts angehören, zu eigenen Internet-Recherchen und zum politischen Widerstand gegen die Klimapolitik der EU und der Bundesregierung auf ([www.eike-klima-energie.eu](http://www.eike-klima-energie.eu)).

### 3.5 Klimawissenschaft, Evidenz, Wahrheit?

Infolge eines jahrzehntelangen, stetigen **Absinkens der technisch-naturwissenschaftlichen** Kenntnisse des deutschen Durchschnittsbürgers kann heute jeder, auch der offensichtlichste Unsinn ungestraft durchgehen. So waren beispielsweise auf Wahlplakaten der grünen Partei bei den Hamburger Bürgerwahlen Kraftwerksschloten abgebildet, aus denen braune Dreckwolken hervorquollen. CO<sub>2</sub> wird dementsprechend heute in den Medien als „Schmutzgas“ bezeichnet. Dagegen ist CO<sub>2</sub>, wie zumindest früher jeder Schüler einer gymnasialen Mittelstufe wusste, ein unsichtbares Naturgas, das die Pflanzen zum Überleben benötigen und das in unserer Atemluft nur in Spuren (z.Zt. zu 0,38%) enthalten ist. Deutsche Kohlekraftwerke, aus denen Dreckgase, wie z.B. schädliche Aerosole und gesundheitsgefährdende Schwefelverbindungen entweichen, gibt es schon lange nicht mehr. Die weithin sichtbaren Kühltürme von Kohle- und Kernkraftwerken, die ebenfalls von einschlägigen Ideologegruppen mit gefährlicher Schmutzerzeugung verbunden werden, entlassen nur puren Wasserdampf.

Der deutsche Durchschnittsbürger ist auf Grund seiner unzureichenden technischen Bildung leider nicht mehr in der Lage, seine eigene Urteilskraft einzusetzen, um den ihm aufgetischten groben Unfug selber zu erkennen. Dabei würde schon ein Spaziergang zur nächsten Flusspegelwand, die hier ablesbare Evidenz und ganz wenig eigenes Nachdenken ausreichen, um den Katastrophenverkündern gegenüber misstrauisch zu werden. Wenn aber bereits bei den einfachsten, offensichtlichen und von jedermann nachprüfbareren Fakten Täuschung möglich ist, wie wird es sich dann erst mit den etwas komplexeren Sachverhalten des Klimageschehens verhalten? Es ist daher zu befürchten, dass sich auf Dauer der bewusste Klimabetrug durch ideologisch angetriebene Advocacy-Experten als gefährlicher für unsere Demokratie herausstellen wird als äußere Bedrohungen. Es muss die Pflicht jedes unabhängigen Naturwissenschaftlers, jedes Fachjournalisten, jedes Normalbürgers und jedes Abgeordneten sein,

endlich wieder den eigenen Verstand zu gebrauchen und sich den versuchten Täuschungen der Advocacy-Experten entgegenzustellen. Um zu erkennen, ob ein Advocacy-Experte ideologisch motivierte Unwahrheiten verbreitet, ist noch nicht einmal unbedingt Fachwissen erforderlich. Man braucht nur einer Erkenntnis zu folgen, wie sie der berühmte deutsche Physiker und Nobelpreisträger Werner Heisenberg in seinem Buch „Der Teil und das Ganze“ formuliert hat: „Um zu erkennen, ob jemand wahr und ehrlich aussagt, muss man sich die **Methoden** des Aussagenden ansehen“.

#### 4 Literaturnachweise

- 1) [www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch), report 2007, the scientific basis, AR4WG1\_Ch03.pdf, Fig. 3.6, S. 249
- 2) Schönwiese, C.: Klimaänderungen, Springer Verlag (1995)
- 3) [www.esrl.noaa.gov/gmd/ccgg/trends/co2\\_data\\_mlo.html](http://www.esrl.noaa.gov/gmd/ccgg/trends/co2_data_mlo.html) (Dez. 2008)
- 4) [www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch), report 2001, the scientific basis, Has Climate Variability, or have Climate Extremes Changed, Section 2.7 in TAR-02.pdf (the scientific basis)
- 5) Presse-Konferenz 24.4.2007, Berlin,  
<http://metportal.dwd.de/bvbw/generator/Sites/DWDWWW/Presse/> (Dez. 2008)
- 6) Global Warming Review: <http://www.oism.org/pproject/s33p36.htm> (Dez. 2008)
- 7) Heinrich Röck; Klima und Politik, Sonderdruck aus Chemische Technik 52 (2000) 2, 104-112
- 8) IARC-JAXA Information System (IJS) in Kooperation mit der NASA (USA)
- 9) Puls, K-E.: "Anthropogener Meeresspiegelanstieg - Vom Konstrukt zur Panik?", Naturwissenschaftliche Rundschau, 61. Jahrgang, Heft 11 (2008)
- 10) K.-E. BEHRE, Probleme der Küstenforschung, Bd.28, Isensee-Verlag, Oldenburg, 2003
- 11) <http://wopedia.mobi/de/Meeresspiegelanstieg>
- 12) GEOPHYS.RES.LETT., VOL. 34, L01602, doi:10.1029/2006GL028492, 2007
- 13) Heartland Inst. Chicago, 2008, <http://www.heartland.org/Article.cfm?artId=22835>
- 14) Mörner, N.-A.: Claim That Sea Level Rising Is a Total Fraud, Interview with Dr. Nils-Axel Mörner, June 22, 2007 EIR Economics 33, <http://www.schmanck.de/KlimaWiss/SeaLevel.htm>
- 15) <http://freenet-homepage.de/klima/hochwasser.htm>
- 16) Am einfachsten mit dem Stichwort "US Senate Minority Report 650" googeln
- 17) [www.kepplinger.de/files/Der\\_Einfluss\\_der\\_Medien\\_auf\\_die\\_Klimaforschung.pdf](http://www.kepplinger.de/files/Der_Einfluss_der_Medien_auf_die_Klimaforschung.pdf)
- 18) [www.climate-science-international.org](http://www.climate-science-international.org)
- 19) <http://www.sepp.org/publications/NIPCC-Feb%2020.pdf>
- 20) [http://en.wikipedia.org/wiki/Leipzig\\_Declaration](http://en.wikipedia.org/wiki/Leipzig_Declaration)
- 21) [http://en.wikipedia.org/wiki/Heidelberg\\_Appeal](http://en.wikipedia.org/wiki/Heidelberg_Appeal)
- 22) [http://en.wikipedia.org/wiki/Oregon\\_Petition](http://en.wikipedia.org/wiki/Oregon_Petition)
- 23) <http://www.nationalpost.com/story.html?id=3711460e-bd5a-475d-a6be-4db87559d605>
- 24) IPCC-Bericht von 2001, the scientific basis: "Has Climate Variability or have Climate Extremes Changed?", TAR-02, Sec. 2.7, [www.ipcc.ch](http://www.ipcc.ch)
- 25) Landsea, C.N., Pielke, R.A., Mestas-Nunez, Knaff: Atlantic Basin Hurricanes: Indices of Climatic Changes. Climatic Change, 1999, 42; 89-129
- 26) Christy, J., Spencer, R.: Global Temperatur Report 1978-2003, Earth System Science Center, University of Alabama, Huntsville, 8. Dez. 2003
- 27) Raghavan, S., Rajesh, S.: Trends in Tropical Cyclone Impact, A Study in Andhra Pradesh, India. Bulletin of the American Meteorological Society, 2003. 84; 635-644
- 28) [http://metportal.dwd.de/bvbw/generator/Sites/DWDWWW/Content/Oeffentlichkeit/KU/KUPK/Homepage/Klimawandel/Der\\_Orkan\\_Kyryll,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Der\\_Orkan\\_Kyryll.pdf](http://metportal.dwd.de/bvbw/generator/Sites/DWDWWW/Content/Oeffentlichkeit/KU/KUPK/Homepage/Klimawandel/Der_Orkan_Kyryll,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Der_Orkan_Kyryll.pdf)
- 29) Kraus H.; Ebel U.: Risiko Wetter, Springer Berlin, 2003, S.8

- 30) Malberg, H.: Folgt der globalen Erwärmung nun die globale Abkühlung? [www.eike-klima-energie.eu](http://www.eike-klima-energie.eu) (Feb. 2009)
- 31) Scherhag, R. Die gegenwärtige Abkühlung der Arktis. Beilage Berliner Wetterkarte SO31/1970
- 32) [www.pik-potsdam.de/~stefan/Publications/Other/klimageschichte.pdf](http://www.pik-potsdam.de/~stefan/Publications/Other/klimageschichte.pdf)
- 33) Thomas Heinzow, Richard S.J. Tol, Burghard Brümmer: Offshore-Windstromerzeugung in der Nordsee – eine ökonomische und ökologische Sackgasse, Research unit Sustainability and Global Change, Hamburg University and Centre for Marine and Atmospheric Science, Hamburg, Germany, Institute for Environmental Studies, Vrije Universiteit, Amsterdam, The Netherlands, Engineering and Public Policy, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, PA, USA, Meteorological Institute, University of Hamburg, Hamburg, Germany, Working Paper FNU-85, JEL: NQ 420, Q,540 (31. August 2005)